

Impressum

Herausgeber

Klosterkammer Hannover
Hans-Christian Biallas,
Präsident

Redaktion

Kristina Weidelhofer (verantwortlich)
Lina Hatscher, Nadine Süßmilch

Texte

Fachbereiche der Klosterkammer Hannover
Interviews: Kristina Weidelhofer

Bildnachweis

Illustrationen: Anne Rieken
Porträts bei „Namen und Adressen“:
Thomas Damm

Gestaltung und Satz

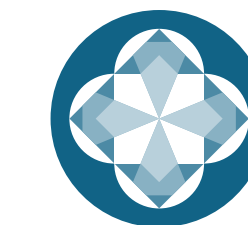
Loeper & Wulf KonzeptDesign (Grunddesign)
Claus Baldauf (Layout)

Druck

Druckhaus Pinkvoss GmbH

Werte bewahren – Identität stiften

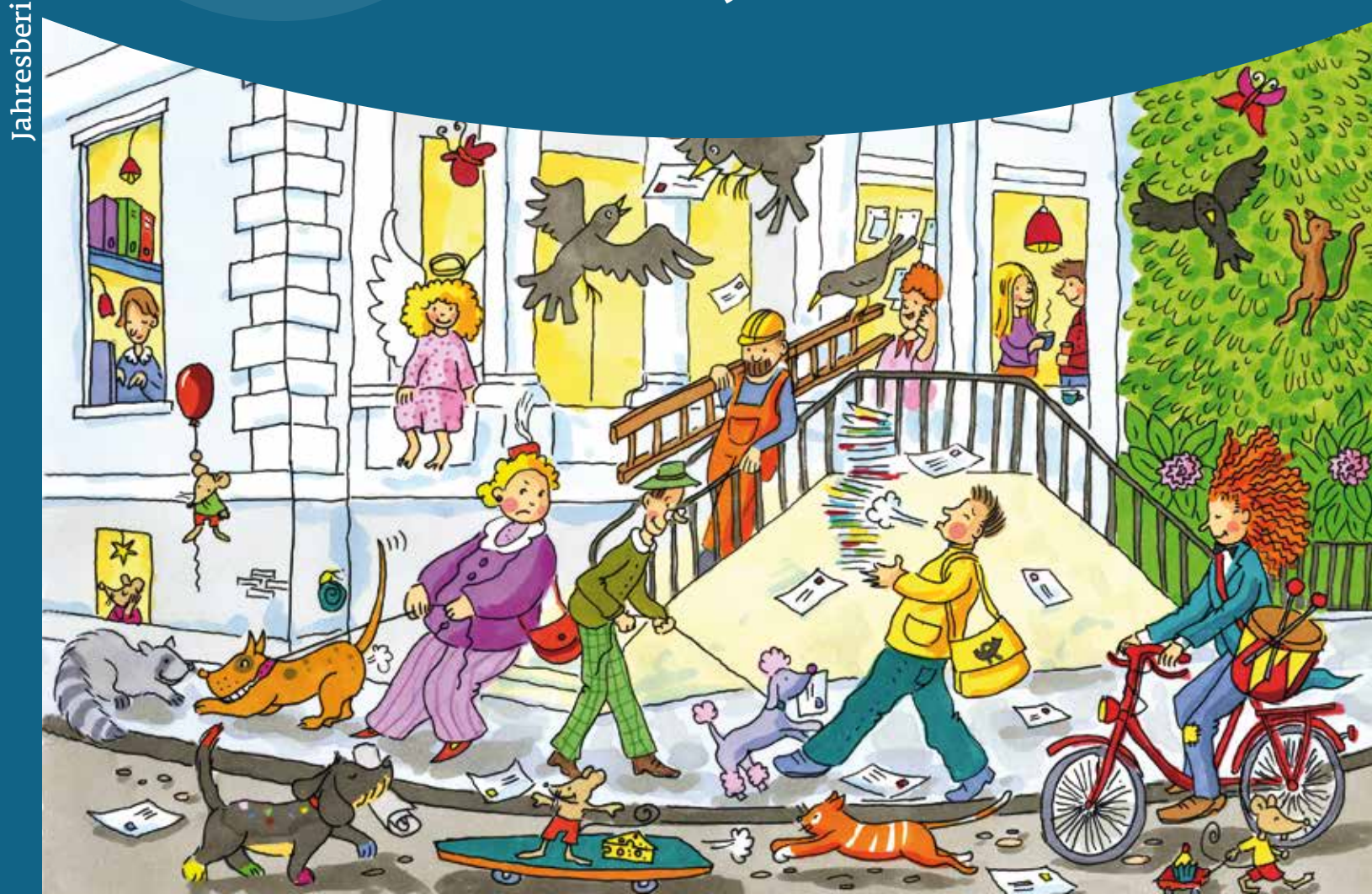
Jahresbericht 2018



Klosterkammer
Hannover



Jahresbericht 2018



Inhalt

Grußwort des Präsidenten	2	Ereignisse (April–August 2018)	40
Jubiläum 2018 – oder: Wie isst man einen Elefanten?	4	Liegenschaften	48
Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung	10	Unser Schwerpunkt: Erbbaurechte	48
Ereignisse (Januar–April 2018)	14	Klosterforsten	52
Bau- und Kunstpflege	22	Das Orkantief Friederike und dessen Folgen	52
Das Erbe bewahren: bedeutende Baudenkmale, Kunst- und Kulturgut	22	Beteiligungen	58
Förderungen	28	Zehn ungleiche Schwestern: unsere Töchter	58
Kleine Fördersummen – große Wirkung	28	3 Fragen an Nils Wipke, Geschäftsführer der Liemak IT GmbH	63
Fördertätigkeit des Jahres 2018	32	Ereignisse (September–Dezember 2018)	64
Klöster und Stifte	34	Die Klosterkammer Hannover – eine lange Geschichte	72
Gemeinsam die Schätze „hüten“ – klösterliches Kulturerbe im Mittelpunkt des Jubiläums	34	Namen und Adressen	Umschlag
3 Fragen an Dr. Kristin Püttmann, Äbtissin des Klosters Medingen	37	Impressum	Umschlag



Klosterkammer
Hannover

Jahresbericht 2018

Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2018 war für die Klosterkammer ein ganz besonderes: Sie feierte ihren 200. Geburtstag. Dies war Anlass genug, sich intensiv mit der Historie dieser einzigartigen Institution zu beschäftigen, deren Vorgeschichte bis in die Reformationszeit zurückreicht. Damals, im Jahr 1542, hatte Herzogin Elisabeth von Calenberg-Göttingen beschlossen, den bis dahin klösterlichen Besitz auch künftig für kirchliche, schulische und mildtätige Zwecke sowie für das Weiterbestehen der Klöster gesondert zu verwalten.

Einige Jahrhunderte später – im Jahr 1818 – besiegelte Prinzregent Georg von Hannover, der spätere König Georg IV. von Großbritannien, Irland und Hannover, die Gründung der Klosterkammer. Er unterschrieb am 8. Mai 1818 das Patent über deren Errichtung.

Die Klosterkammer ist heute eine Landesbehörde unter der Rechtsaufsicht des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur. Sie verwaltet das ihr anvertraute Vermögen in vier öffentlich-rechtlichen Stiftungen.

Dem Wandel der Zeit angepasst

Die Klosterkammer ist eine moderne Stiftungsverwaltung, die sich an dem Grundsatz orientiert, das Stiftungsvermögen, das überwiegend aus Grundstücken besteht, zu wahren und zu mehren. Im Laufe der Jahrhunderte hat sich die Klosterkammer dem Wandel der Zeit angepasst.

Heute ist sie die größte Erbbaurechtsausgeberin in Deutschland. Auf der Einnahmeseite vergibt die Abteilung Liegenschaften Grundstücke im Erbbaurecht und verpachtet landwirtschaftliche Flächen sowie 15 Klostergrüter. Die Klosterforsten bewirtschaften rund 26.000 Hektar Wald. Auf der anderen Seite erhalten wir

mehr als 800 Baudenkmale – darunter 15 evangelische Frauenklöster, die in der Reformation nicht aufgelöst wurden – und rund 12.000 Kunstgegenstände. Darüber hinaus bekommen mehr als 50 Kirchengemeinden beider christlicher Konfessionen in Niedersachsen insgesamt jährlich 1,5 Millionen Euro von der Klosterkammer. Außerdem unterstützen wir jedes Jahr Förderprojekte in weiten Teilen Niedersachsens mit etwa drei Millionen Euro.

Im Jahr 2018 gehörten zu unseren Förderprojekten unter anderem das Start-Stipendium für Schülerinnen und Schüler der 9. und 10. Jahrgangsstufe, die selbst oder deren Eltern nach Deutschland zugewandert sind. Dieses nachhaltige Projekt soll dem Zusammenhalt in der Gesellschaft dienen.

Die Klosterkammer im Nationalsozialismus

Ein Jubiläum ist auch ein guter Zeitpunkt, um über die Schattenseiten in der Geschichte nachzudenken: Das Institut für Didaktik der Demokratie der Leibniz Universität Hannover hat zwischen 2015 und 2018 die Geschichte der Klosterkammer Hannover und der ihr verbundenen Einrichtungen zur Zeit des Nationalsozialismus wissenschaftlich untersucht und ihre Ergebnisse Ende des Jahres 2018 auf einer Tagung in Hannover vorgestellt. Als symbolische Reaktion auf die Ergebnisse wird die Klosterkammer die Gedenkstättenarbeit in ihrem Fördergebiet, insbesondere die Arbeit mit Schulen sowie Jugendgruppen, für fünf Jahre mit je 200.000 Euro fördern. Das Geld geht an die Stiftung Niedersächsische Gedenkstätten, die es im Rahmen ihres Antragsverfahrens an Initiativen und Gedenkstätten weitergeben wird.

Hans-Christian Biallas
Präsident der Klosterkammer Hannover
Hannover, September 2019



Hans-Christian Biallas,
Präsident der
Klosterkammer
Hannover
Foto: Jens Schulze



Jubiläum 2018 – oder: Wie isst man einen Elefanten?

Kristina Weidelhofer, Leiterin der Stabsstelle Presse und Kommunikation

Geburtstag hat jeder von uns einmal im Jahr. Es ist ein besonderer Tag, denn wir feiern auch, dass wir leben! 2018 beging die Klosterkammer einen ganz besonderen „Geburtstag“ – es jährte sich ihr 200-jähriges Bestehen. Diese Festvorbereitungen begleitete die Stabsstelle Presse und Kommunikation engmaschig, denn das Jubiläum sollte den Bekanntheitsgrad der Klosterkammer erhöhen.

Bereits viele Jahre vor dem Fest begannen in der Klosterkammer die ersten Vorbereitungen, insbesondere zu der geplanten Ausstellung über die Klosterkammer als „Schatzhüterin“. Getreu dem Motto: „Wie isst man einen Elefanten?“ „Stück für Stück!“ ging es nach und nach auch in der Stabsstelle Presse und Kommunikation los – von den ersten Überlegungen zu Planungen, über die Aufstockung des Personals bis zu all den wichtigen Tagen im Jahr 2018.

Zwischendurch gab es immer wieder Schreckmomente: „Haben wir an alles gedacht? Was haben wir verges-

sen?“ Doch das Rad der Zeit lief und im Laufe des Jahres 2018 spulte es alle Termine ab, die wir nacheinander meisterten.

Zuerst kamen die Kekse... anlässlich ihres Jubiläums hat die Klosterkammer mit dem hannoverschen Familienunternehmen Bahlsen gemeinsame Sache gemacht. Eine Klosterkammer-Sonderedition machte die interessierte Öffentlichkeit ab Ende Januar 2018 auf die Landesbehörde aufmerksam. Die Keksdose zierte eine historische Aufnahme des Dienstgebäudes in der hannoverschen Oststadt und konnte im Jubiläumsjahr erworben werden. Zudem rollte eine mit dem Klosterkammer-Jubiläum versehene Stadtbahn ein Jahr lang durch Hannover, eine Fahrradkarte von Kloster zu Kloster, die gemeinsam mit der Region Hannover herausgegeben wurde, erfreute die Öffentlichkeit und zahlreiche Bücher kamen auf den Markt.

Bücher rund um die Klosterkammer

„Es wimmelt in der Klosterkammer – Ein Ausflug in die kunterbunte Welt der Sonderbehörde“ – im Februar 2018 erschien das Wimmelbuch als erstes auf dem Markt. In sieben doppelseitigen Zeichnungen hat die Illustratorin Anne-Christine Rieken aus Bremen die Arbeitswelt der Klosterkammer verständlich für alle Altersgruppen zum Leben erweckt. Im März 2018 folgte ein Buch über den hannoverschen Staats- und Kabinettsminister Ernst Friedrich Herbert Graf von Münster, der maßgeblich zum Entstehen der Klosterkammer beigetragen



8. Mai 2018: Festakt mit geladenen Gästen in der Marktkirche Hannover. Foto: Tim Schaarschmidt

2018 war für mich...

... eine intensive Zeit des Vorantreibens vieler einzelner Projekte für das Jubiläumsjahr. Ob Veranstaltungen, Publikationen, Mediaplanung oder Merchandise für „200 Jahre Klosterkammer“ – das alles 2017 auf einen guten Weg zu bringen und 2018 zu vollenden, hat mir sehr viel Spaß gemacht. Erleben durfte ich dabei eine tolle Unterstützung durch meine Kolleginnen in der Stabsstelle Presse und Kommunikation, viel Zuspruch und Hilfe von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Klosterkammer und eine großartige Zusammenarbeit mit vielen Kooperationspartnern.

Sabine Löser,
Veranstaltungsmanagement
in der Stabsstelle Presse und Kommunikation



Beim Klosterkammerfest in Wöltingerode war der Landessportbund Kooperationspartner. Foto: Lina Hatscher

hat. Darin vergegenwärtigt die Historikerin Susanne Schilling erstmals den gesamten politischen Lebensweg des hannoverschen Ministers. Diese Veröffentlichung wurde von der Klosterkammer Hannover und der VGH-Stiftung gefördert. Eine Neuauflage des Klostergüterbuches folgte im April 2018. Darin stellt die Klosterkammer alle 18 landwirtschaftlichen Klostergüterbetriebe in Niedersachsen vor. Pächterinnen und Pächter sowie Administratoren schildern ihre Arbeits- und Lebensbedingungen. Auch der Geschichte des Allgemeinen Hannoverschen Klosterfonds, der größten von der Klosterkammer verwalteten Stiftung, sowie zahlreichen, im Laufe der Jahrhunderte verlorengegangenen Klostergütern wird Platz eingeräumt.

Forschungsergebnisse über die Klosterkammer in der Zeit zwischen 1933 und 1945 präsentierte das Institut für Didaktik der Demokratie (IDD) der Leibniz Universität Hannover im November 2018 auf ihrer Tagung in Hannover (siehe auch Seite 68, Ereignisse).

Im Dezember folgte ein Aufsatzband der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen. Der Titel lautet: „Für wohlthätige Anstalten aller Art – Die Geschichte der Hannoverschen Klosterkammer vom 18. bis zum frühen 20. Jahrhundert“. Das Buch enthält zwölf Beiträge zur Vorgeschichte der Klosterkammer, zum Umgang mit Kirchengut nach der Säkularisation ab 1802, zur Gründung im Jahr 1818, zum geistlichen Leben in den Damenstiften sowie zu ihrer wirtschaftlichen, organisatorischen und personellen Entwicklung bis in die Zeit der Weimarer Republik. Ein weiteres Jubiläums-

buch, das im Zusammenhang mit der Klosterkammer Ende 2018 erschien, befasste sich mit der Lüneburger Michaeliskirche (siehe auch Seite 70, Ereignisse).

Feste im Jubiläumsjahr

Geplant war zudem eine Reihe von Veranstaltungen, die federführend von der Stabsstelle Presse und Kommunikation vorbereitet wurden. Dazu gehörten der Festakt zum 200-jährigen Jubiläum der Klosterkammer mit geladenen Gästen in der Marktkirche Hannover am

DAS JUBILÄUM

Der schönste Moment im Jahr 2018 ...

... war für mich, als ich mich wieder einmal davon überzeugen konnte, dass es oft die kleinen Gesten sind, die etwas Positives bewirken. Einer dieser Momente war, als die Keksdosen der Firma Bahlsen bei uns Ende Januar 2018 angeliefert wurden und jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter der Klosterkammer Hannover eine Dose davon geschenkt bekam. Auch die Äbtissinnen und Konventualinnen der Klöster sowie Kapitularinnen der Stifte erhielten eine Schachtel mit Naschereien, von Blech umhüllt. Als Motiv diente das Gebäude der Klosterkammer, das nach einer Postkarte aus dem vorherigen Jahrtausend angefertigt worden war. Viele Beschenkte erlebten dies als Wertschätzung und als kleines Dankeschön. Ein großer Dank gebührt der Firma Bahlsen: Sie ist die bekannteste Erbbaurechtsnehmerin der Klosterkam-



Foto: Harald Koch

mer, eine ihrer Keksfabriken steht in Barsinghausen. Danke, dass diese Sonderedition möglich gemacht wurde. Das war ein wunderbares Geburtstagsgeschenk zum 200.!

Kristina Weidelhofer,
Leiterin der Stabsstelle Presse und Kommunikation



Bühne frei für die Klosterkammer-Bauabteilung beim Klosterkammerfest in Wöltingerode: Corinna Lohse, Leiterin der Restaurierungswerkstatt, Tobias Glawion, Chefredakteur des Evangelischen Kirchenfunks Niedersachsen-Bremen, und Rita Hoheisel, Leiterin der Abteilung Bau- und Kunstpflege (von links). Foto: Harald Koch

8. Mai 2018 sowie das Klosterkammerfest am 25. August 2018 auf dem Klostersgut Wöltingerode in Vienenburg bei Goslar. Das Klosterkammerfest, zu dem alle interessierten Bürgerinnen und Bürger eingeladen waren, fand in Kooperation mit dem Landessportbund statt. Als Höhepunkt trat Laith Al-Deen bei einem abendlichen Open-Air-Konzert auf.

Open-Air-Installationen am Landesmuseum

Außerdem organisierte die Stabsstelle Presse und Kommunikation eine Begleit-Ausstellung zur „Schatzhüterin“ – einer Ausstellung zur Klosterkammer im Landesmuseum Hannover – auf dem Außengelände des Landesmuseums. Dort waren zwischen April und August 2018 15 Foto-Installationen zu sehen, die im von der Pressestelle initiierten, partizipativen Foto-Projekt „Click im

Kloster“ seit 2013 entstanden sind. Unter der Leitung des hannoverschen Künstlers Uwe Stelter fanden bis Ende 2018 zusätzlich drei Foto-Workshops für interessierte Hobby-Fotografinnen und -Fotografen in den Klöstern und Stiften im Verwaltungsbereich der Klosterkammer statt. Premiere hatte eine Fotoworkshop-Radtour zwischen den Klöstern Marienwerder und Mariensee. Sogar bis in die Klosterkammer drangen die Schaulustigen, in diesem Fall waren es Schülerinnen und Schüler der Albert-Einstein-Schule in Laatzen, die von der Restaurierungswerkstatt bis zum Sitzungssaal alles fotografierten, was Ihnen „vor die Linse“ kam.

Die Klosterkammer aus Lego

Ab Februar 2018 rückte sich die Klosterkammer mit einem Modell der besonderen Art in den Mittelpunkt. Sie

hatte das Dienstgebäude aus Lego nachbauen lassen. Nach dem Festakt am 8. Mai konnten die Gäste das Kunstwerk aus etwa 80.000 Teilen im Niedersächsischen Landtag bewundern. Heute steht es im Foyer der Klosterkammer und ruft bei Besuchern nach wie vor großes Interesse hervor.

Am 1. Oktober 2018 öffnete die Klosterkammer die Türen ihres Dienstgebäudes in der hannoverschen Oststadt: In Führungen sowie kurzen Vorträgen gaben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Klosterkammer einen Überblick über die vielfältigen Aufgaben. Die Gruppen besichtigten außerdem die hauseigene Restaurierungswerkstatt.

Zwölf Pressekonferenzen rund um das Jubiläum sorgten dafür, dass die Klosterkammer in den Medien sehr präsent war. Rund 1.300 Presseartikel sind im Jahr 2018 mit Themen rund um die Klosterkammer erschienen, das waren 250 mehr als im Jahr zuvor. Die Anzahl der Hörfunk- und Fernsehbeiträge stieg ebenfalls an.

Der Alltag hat uns wieder ...

Nun hat der Alltag uns wieder, er hält genügend Herausforderungen bereit – und überhaupt: Wer will schon jedes Jahr einen Elefanten essen?

Kristina Weidelhofer, Pressesprecherin/Leitung:
0511 34826-205

Lina Hatscher, Pressereferentin:
0511 34826-206

Sabine Löser, Veranstaltungen 2018:
0511 34826-207 (bis 30. September 2020 in Elternzeit)

Nadine Süßmilch, Assistenz:
0511 34826-102

2018 war für mich...

... zwischenzeitlich ein kleiner Balanceakt in Bezug auf die Arbeit innerhalb der Stabsstelle Presse und Kommunikation und den Einsatz im Personalrat. Einerseits hatten wir im Jubiläumsjahr 2018 viele Arbeiten zu leisten – von der Bestellung zahlreicher Werbeartikel bis zu Angebotsabfragen, beispielsweise für das Ausstellungssystem oder das Jubiläumsbuch. Andererseits gab es vier teilweise zeitlich aufwendige Besetzungsverfahren, die zu den 14-tägigen Personalratstreffen hinzukamen.

Nadine Süßmilch,
Assistenz in der Stabsstelle
Presse und Kommunikation



Bilanz zum 31. Dezember 2018

Aktiva	31.12.2017	31.12.2018
	T €	T €
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	210	240
	210	240
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten	625.256	627.812
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.553	1.514
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	955	973
4. Geleistete Anzahlungen	6.227	4.746
5. Kunstgegenstände	0*	0*
	633.990	635.044
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.569	6.581
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.812	1.260
3. Beteiligungen	353	- **
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	25.914	26.232
5. Sonstige Ausleihungen und Genossenschaftsanteile	554	528
	33.201	34.601
	667.401	669.886
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	110	129
2. Feldinventar	190	195
3. Selbst erzeugte fertige Erzeugnisse	545	2.095
4. Zugekaufte Waren	-	140
5. Geleistete Anzahlungen	128	7
	973	2.566
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.079	1.198
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	608	563
3. Sonstige Vermögensgegenstände	205	783
	1.893	2.544
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	24.298	25.199
	27.165	30.309
C. Rechnungsabgrenzungsposten	34	28
	694.599	700.223

* Betrag < 500 Euro

** Nordzucker wurde zu Punkt „4. Wertpapiere des Anlagevermögens“ verschoben

Passiva	31.12.2017	31.12.2018
	T €	T €
A. Eigenkapital		
I. Stiftungskapital		
1. Grundstockvermögen	465.000	465.000
2. Zustiftungen	175	175
	465.175	465.175
II. Kapitalrücklage	2.427	2.706
III. Ergebnisrücklagen		
1. Schwankungsrücklage	3.673	3.673
2. Freie Rücklage	36.430	39.993
3. Modernisierungsrücklage	4.916	4.625
4. Aufforstungsrücklage Dr. Uhl	33	34
5. Kapitalerhaltungsrücklage	27.973	27.973
6. Rücklage für Substanzerhaltung	4.934	4.905
7. Rücklage für Substanzverlust aus Kiesabbau	1.641	1.974
8. Rücklage aus Vermögensumschichtungen	10.681	10.826
9. Projektrücklage	6.565	4.725
10. Rücklage für in Aussicht gestellte Zuwendungen	1.248	901
	98.095	99.630
	565.697	567.511
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	11.905	13.579
2. Rückstellungen für externe Leistungsverpflichtungen	103.572	103.572
3. Sonstige Rückstellungen	4.540	5.580
	120.017	122.731
C. Verbindlichkeiten		
1. Erhaltene Anzahlungen	3	83
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.432	3.677
3. Verbindlichkeiten aus Stiftungszwecken	5.262	5.071
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	325	338
5. Sonstige Verbindlichkeiten	664	449
	8.686	9.618
D. Rechnungsabgrenzungsposten	200	363
	694.599	700.223

Stand: 30. September 2019

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

	2017	2018
	T €	T €
1. Erträge aus Vermögensbewirtschaftung	26.644	25.596
2. Sonstige Erträge	2.248	4.120
3. Erträge aus Land- und Forstwirtschaft sowie aus Nebenbetrieben	11.536	16.067
4. Materialaufwand aus Land- und Forstwirtschaft sowie aus Nebenbetrieben		
a.) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.304	1.518
b.) Aufwendungen für bezogene Leistungen	4.551	7.808
	5.855	9.326
5. Personalaufwand		
a.) Löhne und Gehälter	6.394	8.485
b.) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge und für Unterstützung	2.465	2.773
	8.859	11.258
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, der Sachanlagen und des Umlaufvermögens	8.823	4.502
7. Sonstige Aufwendungen	6.125	7.499
8. Erträge aus Beteiligungen	44	70
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen	89	134
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	61	49
11. Sonstiger Zinsaufwand	499	501
12. Zinsaufwand aus der Aufzinsung der Rückstellung für Pensionen und Altersteilzeit		
13. Aufwendungen aus Verlustübernahme	33	9
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Erfüllung von Leistungspflichten/Vergaben von Zuwendungen	10.430	12.942
15. Aufwendungen aus Leistungsverpflichtungen		
Innere Leistungsverpflichtungen	3.529	3.728
Externe Leistungsverpflichtungen	1.448	1.952
Finanzzuschüsse Lüneburger Klöster	2.479	2.330
	7.455	8.010
16. Zuwendung		
Schulische Zwecke	1.420	959
Kirchliche Zwecke	1.018	1.433
Milde Zwecke	988	874
	3.426	3.265

	2017	2018
	T €	T €
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1	8
18. Sonstige Steuern	118	123
19. Jahresüberschuss	-568	1.535
20. Einstellung in die Modernisierungsrücklage	5.234	6.445
21. Entnahme aus der Modernisierungsrücklage	5.250	6.736
22. Entnahme aus der Projektrücklage	2.397	4.757
23. Entnahme aus der zweckgebundenen Rücklage für in Aussicht gestellte Zuwendungen	1.210	1.087
24. Entnahme aus der Rücklage für Substanzerhaltung	-	107
25. Einstellung in die freie Rücklage	74	3.564
26. Einstellung in die Projektrücklage	2.978	2.917
27. Einstellung in die Rücklage für Substanzerhaltung	155	78
28. Entnahme aus der Rücklage aus Vermögensumschichtung	12	18
29. Einstellung in die zweckgebundene Rücklage für in Aussicht gestellte Zuwendungen	1.048	740
30. Einstellung in die Kapitalerhaltungsrücklage	640	-
31. Einstellung in die Rücklage für Substanzerhaltung aus Kiesabbau	197	334
32. Einstellung in die Aufforstungsrücklage Dr. Uhl	5	1
33. Entnahme aus der freien Rücklage	4.230	-
34. Einstellung in die Rücklage aus Vermögensumschichtung	2.200	163
35. Bilanzgewinn	-	-



8. Januar 2018

Start ins Jubiläumsjahr: Stadtbahn macht Reklame

Um die Außenwirkung der Klosterkammer anlässlich ihres 200-jährigen Bestehens im öffentlichen Raum zu erhöhen, rollte ein Jahr lang eine Stadtbahn durch Hannover, die auf drei zentrale Termine aufmerksam machte. Einer der beworbenen Höhepunkte war die Ausstellung „Schatzhüterin. 200 Jahre Klosterkammer Hannover“ im Landesmuseum. Am 8. Januar 2018 stellten Prof. Dr. Katja Lembke, Direktorin des Landesmuseums Hannover, und Klosterkammer-Präsident Hans-Christian Biallas die ÜSTRA-Stadtbahn vor. Das Jubiläumsjahr war für die Klosterkammer auch eine Chance, verstärkt auf ihre Arbeit aufmerksam zu machen. Das Motto auf der Bahn lautete: „Seit 200 Jahren und für die Zukunft“. Foto: Kristina Weidelhofer



18. Januar 2018

Orkantief Friederike verursacht große Schäden

Das Orkantief Friederike hat am 18. Januar 2018 in Niedersachsen die schlimmsten Schäden seit Kyrill 2007 hinterlassen. Getroffen hat es die Wälder der Klosterforsten in einer südlichen Linie entlang des Mittellandkanals. Schwerpunkte waren der Harz und das Harzvorland, das Weserbergland und der Bückeberg. Betroffen waren vor allem Reviere im Südbetriebsteil: Lamspringe, Westerhof und der Stiftsforstbetrieb Ilfeld. Schäden durch Böen entstanden an Gebäuden beispielsweise rund um Goslar: Teile des Daches der ehemalige Stiftskirche St. Georg in Grauhof wurden beschädigt (siehe Foto). Vom Dach des Klosterhotels Wöltingerode schleuderten Ziegel. Foto: Christian Griebner



29. Januar 2018

Sonderedition: Bahlsen-Keksdose zum Jubiläum

Die Klosterkammer hat zu ihrem Jubiläum mit dem hannoverschen Familienunternehmen Bahlsen gemeinsame Sache gemacht. Eine Klosterkammer-Sonderedition sollte die Öffentlichkeit auf die Landesbehörde und traditionsreiche Stiftungsverwaltung aufmerksam machen. Die Keksdose zierte eine historische Aufnahme des Dienstgebäudes in der hannoverschen Oststadt, sie wurde am 29. Januar 2018 vorgestellt. „Bahlsen ist der bekannteste Erbbaurechtsnehmer der Klosterkammer. Seit 1957 stellt das Familienunternehmen unter anderem die bekannten Leibniz Butterkekse in seinem Werk in Barsinghausen auf einem Erbbaugrundstück der Klosterkammer her“, erklärte Klosterkammer-Präsident Hans-Christian Biallas. „Die Partnerschaft mit der Klosterkammer war in den vergangenen 60 Jahren immer gut und unproblematisch. Erweiterungen der Produktionsgebäude wurden jeweils abgestimmt und durch die Klosterkammer unterstützt“, sagte Werner Michael Bahlsen, Eigentümer und Geschäftsführer der Firma Bahlsen GmbH & Co. KG. Foto: Tim Schaarschmidt



7. Februar 2018

START-Stipendium: Klosterkammer fördert Initiative der Hertie-Stiftung

Beginn der Ausschreibung des START-Stipendiums 2018 war Anfang Februar. Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der 9. und 10. Jahrgangsstufe erhalten über drei Jahre Begleitung auf ihrem persönlichen und schulischen Weg. Bis zum 15. März 2018 konnten sich talentierte Jugendliche bewerben, die selbst oder deren Eltern nach Deutschland zugewandert sind. Weitere Voraussetzungen waren, dass die Bewerberinnen und Bewerber noch mindestens drei weitere Jahre zur Schule gehen. Sie erhielten Angebote für Seminare und Ferienakademien sowie eine finanzielle Unterstützung von 1.000 Euro im Jahr für Bücher, Schulmaterialien, Workshops, Internetgebühren und weitere Bildungsausgaben.

Foto: START-Stiftung/Dieter Roosen



13. Februar 2018

Großbaustelle Kloster Loccum: Klosterkammer unterstützt Sanierung mit 150.000 Euro

Seit 1820 beherbergt das Kloster Loccum ein Predigerseminar der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers. Da bleiben umfangreiche Umbau- und Instandsetzungsmaßnahmen des 1163 gegründeten Klosters Loccum nicht aus. Die historischen Gebäude des Klosters waren im Februar 2018 bis auf die mittelalterlichen und barocken Strukturen freigelegt, so dass die originale Bausubstanz sichtbar wurde. Das Bau-Gesamtvolumen von 24 Millionen Euro unterstützte die Klosterkammer mit 150.000 Euro für die Sanierung des zum Kreuzganggevierts gehörende Konventshauses. Klosterkammer-Präsident Hans-Christian Biallas besichtigte die Großbaustelle gemeinsam mit Dr. Stephanie Springer, Präsidentin des Landeskirchenamtes. Sie nahmen unter anderem an einer Führung durch die Baustelle der inneren Klosteranlage sowie des Neubaus „Neues Slaphus“ teil. Foto: Johannes Neukirch



15. Februar 2018

Klosterkammer für Kinder: Ein Buch zum Hingucken

„Es wimmelt in der Klosterkammer – Ein Ausflug in die kunterbunte Welt der Sonderbehörde“ – so heißt das Wimmelbuch, das die Klosterkammer Hannover zu ihrem 200-jährigen Bestehen herausgegeben hat. Die Illustratorin Anne-Christine Rieken aus Bremen erweckte die Klosterkammer-Arbeitswelt in fantasievollen Zeichnungen zum Leben. Kurze Texte – teilweise extra an Kinder, teilweise an erwachsene Leser gerichtet – ergänzen die sieben doppelseitigen Bilder. Der buntgetupfte Dackel Ekki führt als Sympathiefigur durch das Buch. Die Illustrationen zeigen typische Arbeitssituationen von Klosterkammer-Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern: vom Dienstgebäude der zentralen Verwaltung auf dem Titel über ein Kloster, eine Baustelle, Landwirtschaft und Forsten, die Restaurierungswerkstatt, ein Hotel bis zu einem geförderten Projekt. Zur Vorstellung des Buches bei Leuenhagen & Paris am 15. Februar 2018, sagte Björn Thümler, Niedersächsischer Minister für Wissenschaft und Kultur: „Das Buch ist ein Hingucker. Es zeigt, wie viel Neues und Spannendes es in der Welt der Klosterkammer zu entdecken gibt. Mit seinen liebevoll gestalteten Bildern ist es nicht nur für Kinder ein großer Lesespaß.“ Foto: Lina Hatscher



29. März 2018 Mit dem Fahrrad zu den Calenberger Klöstern

Anlässlich ihres 200-jährigen Bestehens stellte die Klosterkammer am 29. März 2018 mit der Region Hannover eine Fahrradkarte vor, um Bewegungsfreudigen den Weg zu den Calenberger Klöstern, die weitaus älter als 200 Jahre sind, zu erleichtern. Die Faltkarte im Format DIN lang gibt einen Überblick über Radwegeverbindungen in der Region Hannover, die zu den Klöstern führen, Informationen zu den Klöstern sowie zusätzliche Tipps für Sehenswertes am Wegesrand. Die Radkarte ist, solange der Vorrat reicht, kostenlos erhältlich in Tourismus-Büros der Region. Was wäre die Klosterkammer Hannover ohne ihre Calenberger Klöster? Sie liegen in Marienwerder, Mariensee, Wennigsen, Barsinghausen und Wülfinghausen und haben alle unterschiedliche Aufgaben. Foto: Jens Schulze



12. April 2018 Premiere für „Click im Kloster“ Open-Air-Ausstellung

Auf dem Außengelände des Niedersächsischen Landesmuseums Hannover waren erstmals vom 12. April bis zum August 2018 insgesamt 15 Foto-Installationen, zusammengesetzt aus jeweils 28 Einzelbildern, zu sehen. Sie zeigten die Klöster und Stifte aus dem Verwaltungsbereich der Klosterkammer Hannover. Die Installationen sollten auf die Ausstellung „Schatzhüterin. 200 Jahre Klosterkammer Hannover“ im Landesmuseum Hannover neugierig machen. Die Fotos waren während verschiedener „Click im Kloster“-Workshops der Klosterkammer entstanden, die seit 2013 regelmäßig stattfinden. Für das Konzept ist der hannoversche Künstler und Fotograf Uwe Stelter verantwortlich. Foto: Uwe Stelter



Das Erbe bewahren: bedeutende Baudenkmale, Kunst- und Kulturgut

Rita Hoheisel, Leiterin der Abteilung Bau- und Kunstpflege

„Schatzhüterin“, so hieß der Titel der Jubiläumsausstellung 2018 im Landesmuseum Hannover. Ein treffender Titel, denn: Schätze in Form von bedeutenden Baudenkmalen und hochwertigem Kunst- und Kulturgut sind es, um die sich die Abteilung für Bau- und Kunstpflege in ihrer eigenen langen Tradition stets gekümmert hat und die sie auch heute noch pflegt.

Da zum Allgemeinen Hannoverschen Klosterfonds von Beginn an ein großer Gebäudebestand mit umfangreichen Leistungsverpflichtungen gehörte, war für die Klosterkammer schon sehr früh eine eigene Bauabteilung tätig. Im Bericht des Kabinettsministers Carl Friedrich Alexander Freiherr von Arnswaldt an den Prinzregenten Georg vom 16. April 1818 schreibt dieser über die Bauangelegenheiten als einen Zweig der Verwaltung, der eine besondere Rücksicht verdient. So, wie es bereits vor der förmlichen Gründung der Klosterkammer einen „Bauverständigen“ gab, schlägt von Arnswaldt vor, dieses auch bei der zukünftigen Klosterkammer durch einen „Cammer-Baumeister“ vorzusehen. Die Bezeichnungen „Baurath“ und „Klosterbaumeister“ tauchen ab 1926 auf. Archivalisch belegt ist die zunächst dezentrale Aufstellung der Bauverwaltung mit Klosterbaumeistern in Hannover, Göttingen, Osnabrück und Hildesheim.

Heute ist die Bauverwaltung eine Abteilung der zentral in Hannover angesiedelten Klosterkammer. Sie ist unterteilt in zwei Baudezernate mit Architekten, die die Planungen für die einzelnen Projekte erstellen und die Bauleitung vor Ort sowie deren Umsetzung realisieren. Ein drittes Dezernat bildet die Restaurierungswerkstatt mit einer Außenstelle für Textilien im Kloster Lüne.

Mit der Übernahme der Leistungsverpflichtungen für die Lüneburger Klöster ab 1963, sah die Klosterkammer zunehmend die Notwendigkeit, die Klöster bei der Bewahrung ihrer bedeutenden Kunstschatze zu unterstützen. Bis dato erfolgte die fachliche Beratung durch den

Landeskonservator, beziehungsweise vormals durch den preußischen Provinzialkonservator.

Die Restaurierungswerkstatt wurde 1976 zunächst mit einer Personalstelle eingerichtet, in den nächsten Jahrzehnten sukzessiv aufgestockt auf aktuell sechs Planstellen. Neue Werkstatt Räume wurden ausgebaut und das Leistungsspektrum auf vier Fachbereiche erweitert. Die Schwerpunkte sind Gemälde/Skulptur-, Textilrestaurierung, Wandmalerei/Steinrestaurierung sowie Holzobjekt- und Möbelrestaurierung.

Unterstützt wird die Abteilung für Bau- und Kunstpflege von einer Planerin, einem Kunsthistoriker, Bauzeich-



Die Fassade des Pächterwohnhauses in Wöltingerode wurde farblich so gestaltet wie bereits im 19. Jahrhundert. Foto: Tobias Lecher



Der Schafstall auf dem Gelände des Stifts Obernkirchen wurde 2018 unter fachlicher Leitung der Abteilung Bau- und Kunstpflege restauriert. Foto: Micha Neugebauer



Saniert und in Teilen neugestaltet: Die Friedhofskapelle in Wennigsen. Foto: Micha Neugebauer

nen und Sekretariats-Mitarbeiterinnen, so dass insgesamt 25 Beschäftigte zum Team gehören.

Besondere Schätze des Gebäudebestandes, der über ganz Niedersachsen verteilt ist, sind die 15 aktiven Klöster und Stifte. Während die Calenberger Klöster von Beginn an zum Stiftungsvermögen gehörten, kamen die Lüneburger Klöster erst 1963 durch Staatsvertrag mit dem Land Niedersachsen in die Obhut der Klosterkammer. Die vier selbstständigen Stifte werden im Rahmen einer Verwaltungsvereinbarung unterstützt. Sie sind für ihren Unterhalt selbst zuständig. Zum weiteren Gebäudebestand gehören große Kirchen wie der Verdener Dom oder die Michaeliskirche in Lüneburg, Pfarrhäuser

und Friedhofskapellen, 18 große Güter mit zahlreichen Wirtschaftsgebäuden, Revierförstereien und Mietgebäude. Hierbei sind nicht nur die Gebäude zu unterhalten, sondern auch die sie umgebenden historischen Gartenanlagen, Friedhöfe und Mauern, die zum Denkmalensemble dazu gehören. Für eine Vielzahl der Gebäude obliegt der Stiftung eine Leistungsverpflichtung zum Unterhalt, das Budget liegt bei sechs Millionen Euro im Jahresdurchschnitt.

Pflege und bedarfsgerechter Umbau

Zu den Hauptaufgaben der Abteilung gehören die Pflege des Gebäudebestandes sowie bedarfsgerechte Umbauten. Daraus ergeben sich immer wieder neue Her-

„Denke ich an 2018, ...

... dann denke ich vor allem an meine Aufnahme der Arbeit bei der Klosterkammer und der damit verbundenen Sanierung des Pächterwohnhauses in Wöltingerode, sowie an die Vorbereitungen der Instandsetzung des Konventflügels in Lamspringe. In 2018 haben wir dort den Dachstuhl und die Deckenbalken saniert. In weiteren Bauabschnitten wurde das Dach neu gedeckt sowie die Fassade neu verputzt und gestrichen. Im Sommer 2019 beginnen wir mit der Kernsanierung im Konventflügel des Klosters Lamspringe. Ich bin schon gespannt, was wir unter den alten Verkleidungen und Einbauten aus der letzten großen Umbauphase aus den 1960er-Jahren so alles finden werden.

Tobias Lecher,
Architekt und Bauleiter in der Abteilung
Bau- und Kunstpflege



„ Wenn ich an 2018 denke, ...

... dann möchte ich für das entgegengebrachte Vertrauen DANKE sagen. Als berufstätige Mutter suche ich nach einer möglichst perfekten Balance zwischen Beruf und Familie. Die Klosterkammer hat sich die Familienfreundlichkeit auf die Fahne geschrieben. Durch Gleitzeit, teilzeitgeeignete Arbeitsplätze und auch Homeoffice ist es möglich, ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen Beruf und Familie zu finden. Seit 2011 mache ich einen Tag die Woche Homeoffice und seit Oktober 2018 arbeite ich an zwei Tagen in der Woche von zu Hause aus. Dort bin ich technisch so gut ausgestattet wie an meinem Arbeitsplatz in Hannover. Das erspart mir pro Woche vier Stunden Fahrzeit. Diese nutze ich, um mehr Zeit mit meiner Familie zu verbringen.

Nadine Müller,
Mitarbeiterin der Abteilung
Bau- und Kunstpflege



ausforderungen, Nutzungen für leergefallene Häuser zu finden oder aber den Bestand den Bedürfnissen der Zeit anzupassen. Hier sind Kompromisse zu finden, die die Bewahrung des Baudenkmals in seiner spezifischen Ausprägung mit dem Ziel der Weiterentwicklung in Einklang bringen.

Die Restaurierungswerkstatt betreut etwa 12.000 inventarisierte Kunstwerke aus fast allen Kunstgattungen. Neben der kontinuierlichen Pflege wie Reinigung gehören heute Präventionsmaßnahmen zu den wichtigsten Aufgaben. Genannt seien Einrichtungen zum Lichtschutz oder das kontinuierliche Monitoring von Klima und Schadinsekten in problematischen Innenräumen. Prävention ist die beste „Restaurierungsmaßnahme“, denn sie vermeidet jeglichen Eingriff oder Materialeintrag in die historische Substanz. Pflege und Wartung, sachgerechte Aufbewahrung und Präsentation sowie Maßnahmen im Umfeld der Objekte dienen der Vermeidung von Schäden.

Viele der Kunstgegenstände befinden sich noch an ihren Originalstandorten und in Gebrauch, denn die Klosteranlagen sind keine Museen, sondern belebte Häuser. Hieraus ergibt sich eine große Verantwortung, einen Kompromiss zwischen dem Nutzungsanspruch und einer musealen Präsentation oder sachgerechten Deposition innerhalb eines Baudenkmals zu finden.

Große Verantwortung für Kunstgegenstände

Alle Kunstgegenstände werden schrittweise von einem Kunsthistoriker erfasst und verzeichnet. So kann das Inventar als Materialbasis für Studien zu einem wichtigen Teil des kulturellen Erbes in Niedersachsen genutzt werden. Die Teilhabe einer breiten Öffentlichkeit am kulturellen Erbe setzt voraus, dieses Erbe zunächst zu



kennen und Fragen zu beantworten wie „Was haben wir da eigentlich?“, „Auf welchem Weg ist ein Objekt nach Niedersachsen gelangt oder dort entstanden?“, „Wer waren die Auftraggeber und Adressaten eines Kunstwerkes?“

Die Beschäftigten der Abteilung Bau- und Kunstpflege sind maßgeblich daran beteiligt, dass die Forschungsergebnisse in Vorträgen, Publikationen und Ausstellungen der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

So macht auch die Historie der Bauabteilung deutlich, dass es sich bewährt hat, den wertvollen historischen Gebäudebestand und das Kunstinventar mit großer Kon-

tinuität zu pflegen. Es zeigt sich, dass die personellen und finanziellen Ressourcen in der Abteilung für Bau- und Kunstpflege effektiv eingesetzt werden können, wenn langfristige Planungen für Nutzung, Entwicklung, Erhaltung und Pflege der Bauanlagen erfolgen. Auch wenn es heute zahlreiche neue technische Anforderungen und Gesetze im Baubereich zu beachten gibt, so haben sich die Kernaufgaben der Baufachleute in der 200-jährigen Geschichte der Klosterkammer wenig verändert. Noch immer ist die Pflege und Bewahrung des kulturellen Gütererbes die zentrale Aufgabe der Architekten und Restauratoren, getreu dem Vermächtnis diese kulturellen „Schätze“ zu bewahren.

DAS JUBILÄUM

„ Der schönste Moment im Jahr 2018 ...

... war für mich in der Marktkirche am 8. Mai 2018. Es begann mit den vielen Menschen, die zum Festakt der Gründung der Klosterkammer vor 200 Jahren gekommen waren. Das Wetter draußen war herrlich, alles war gut vorbereitet. Als dann der Chor anfang zu singen, war das schon ein sehr, sehr schöner Moment. Die Klosterkammer ist wirklich etwas sehr Besonderes und Einmaliges. Das habe ich auch oft von den Menschen gehört, die zu unseren Festveranstaltungen gekommen sind.

Rita Hoheisel,
Leiterin der Abteilung Bau- und Kunstpflege



Kleine Fördersummen – große Wirkung

Dr. Stephan Lüttich, Leiter der Abteilung Förderungen/Klöster und Stifte

Vor allem mit ihren Förderungen prägt sich die Klosterkammer Hannover in das Bewusstsein vieler Menschen ein. Qualitätsvolle, wegweisende und nachhaltige Projekte, die dem Gemeinwohl dienen, werden mit bis zu 50 Prozent der notwendigen Ausgaben unterstützt.

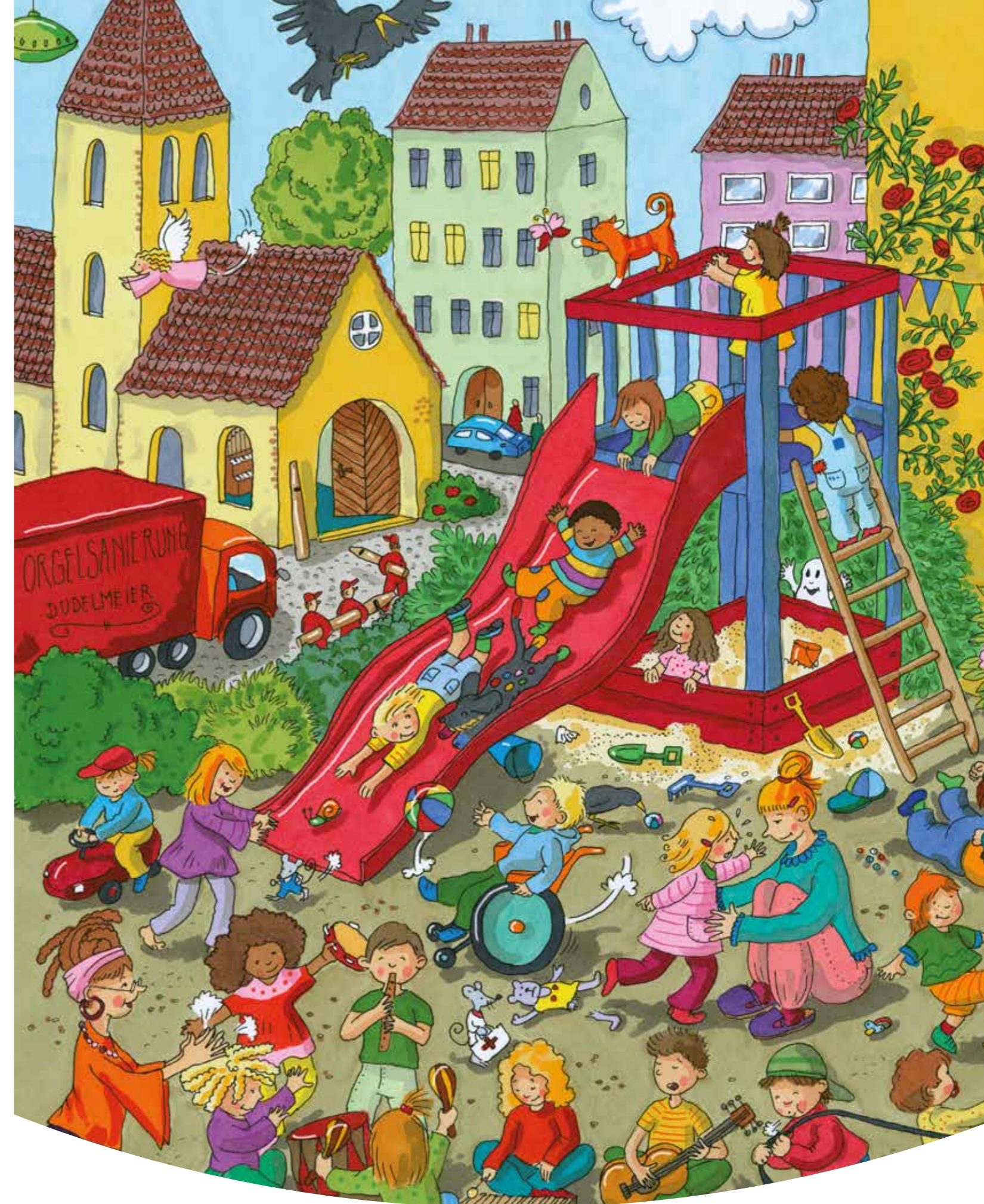
Schon 1818 wurden die Förderzwecke im Gründungspatent Georgs IV. verbindlich festgelegt, jedoch mit der Maßgabe, diese „auf eine den Erfordernissen der Zeit angemessene Art“ zu erfüllen. Heute ist eine Antragstellung in den Bereichen Kirche, Bildung und Soziales möglich. Im Jahr 2018 wurden mit knapp drei Millionen Euro über 200 Projekte gefördert. Nahezu die Hälfte der

Vorhaben erhielt dabei eine Förderung von bis zu 5.000 Euro. Im Fokus stehen also kleinere, regionale Projekte.

Gleichzeitig fließen regelmäßig aber auch größere Summen in überregional bedeutsame Leuchtturm-Projekte wie etwa „Händel4Kids“ – das Jugendprogramm der Händelfestspiele Göttingen.



Das Literaturbüro Lüneburg hatte Kinderbuchautoren zu Kreativ-Workshops, Lesungen und Philosophie-Stunden eingeladen. Gut 750 Schülerinnen und Schüler nahmen Angebote wie Ingo Siegners Workshop zu seinem erfolgreichen kleinen Drachen Kokosnuss wahr. Foto: Hans-Jürgen Wege





Großer Auftritt an der Grundschule Uthlede: Die „Braintree Academy“ setzte ein umfangreiches Bigband-Projekt durch, bei dem 200 Kinder aus zwei Schulen in einer Woche ein Konzert auf die Beine stellten. Foto: Manuela Schönau-Jahn



Beim Literaturfestival „Salto Wortale“ erhalten Kinder von acht bis elf Jahren unterhaltsame Leseförderung – hier von Schauspielerin Denise M'Baye. Foto: Udo Weger



Schülerinnen der Arnoldi-Schule in Göttingen beschäftigten sich in einem integrativen Projekt mit bildender Kunst und der medialen Begleitung. Foto: Jan Vetter



Die Akademie der Spiele ist das Jugendprogramm der Kunstfestspiele Herrenhausen. In Workshops setzten sich 180 hannoversche Schülerinnen und Schüler spielerisch mit Gartenkultur und Barock auseinander. Foto: Tobias Wölki

DAS JUBILÄUM

„ Der schönste Moment im Jahr 2018 ...

... ist für mich schwer einzugrenzen. Wir hatten viele verschiedene schöne, interessante und wichtige Veranstaltungen – von der Eröffnung der Ausstellung „Schatzhüterin“ im Landesmuseum Hannover inklusive der Erprobung des extra dafür eingerichteten „Escape Room“ über den Festakt zur Gründung der Klosterkammer in der Marktkirche Hannover bis zum Klosterkammerfest in Wöltingerode. Hinzu kamen zahlreiche Pressetermine, Buchvorstellungen, ein Mitarbeiterausflug – das Jahr war randvoll mit besonderen Momenten. Es ist, im Nachhinein betrachtet, einfach unglaublich, dass im Großen und Ganzen die Organisation all dieser Ereignisse ohne Komplikationen geklappt hat. Dafür bleibe ich allen Beteiligten sehr dankbar.

Hans-Christian Biallas,
Präsident der Klosterkammer

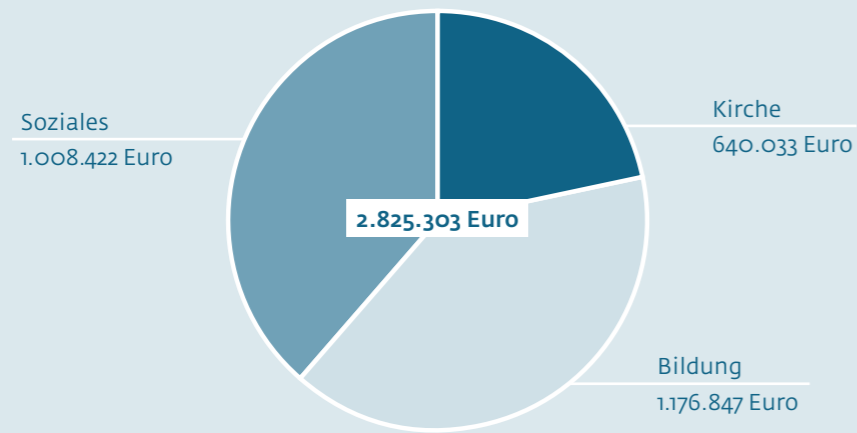


Foto: Harald Koch

Fördertätigkeit des Jahres 2018

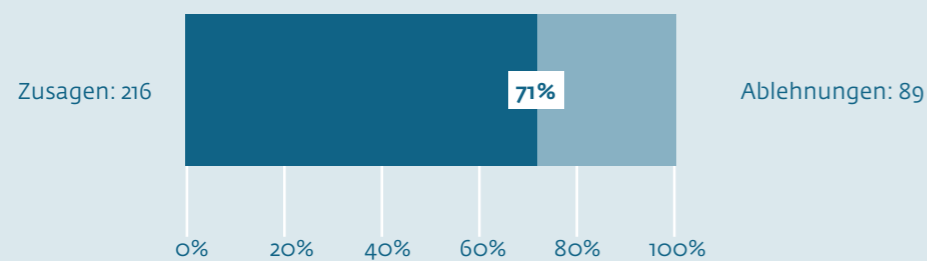
Bastian Pielczyk, Abteilung Förderungen

Förderzusagen



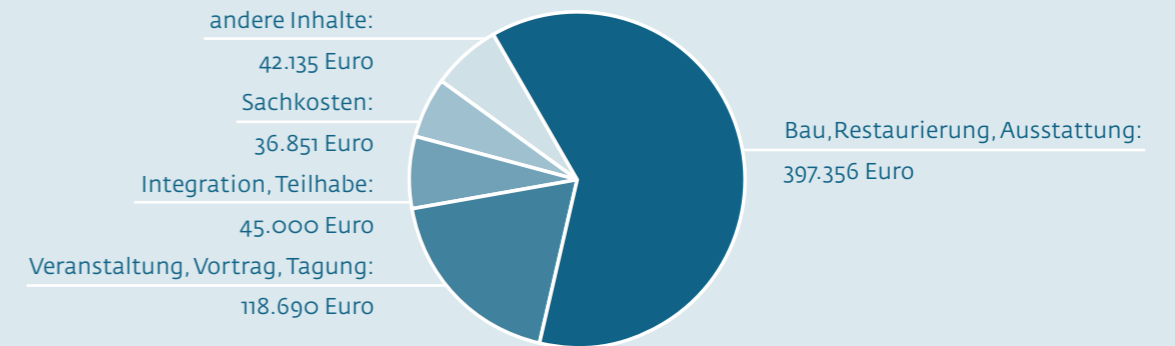
Die Statistik betrachtet alle Anträge, die 2018 einem Gremium zur Beratung vorgelegt wurden. Die Förderzusagen setzen sich aus Bewilligungen und Inaussichtstellungen zusammen. Die Förderung eines Projekts wird zunächst in Aussicht gestellt, wenn noch nicht alle Voraussetzungen für eine Bewilligung erfüllt sind, beispielsweise bei ungesicherter Gesamtfinanzierung. Weil die Inaussichtstellungen 2018 nicht aufwandswirksam gebucht werden, sondern nur bei der Bewirtschaftung der Rücklagen relevant sind, weichen die Zahlen dieser Förderstatistik von denen der Gewinn- und Verlustrechnung ab.

Förderquote

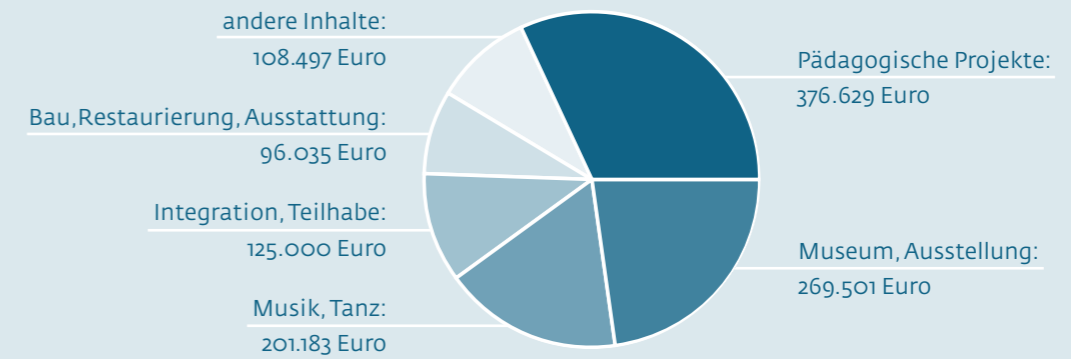


Förderzusagen 2018 nach Kategorien

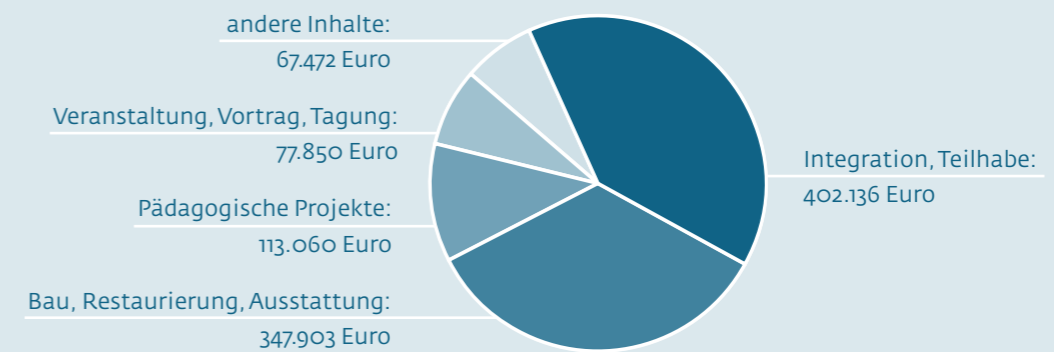
Stiftungszweck Kirche



Stiftungszweck Bildung



Stiftungszweck Soziales



Die Bedeutung der Kategorien ist vom Förderzweck abhängig. Beispielsweise umfasst die Kategorie „Bau, Restaurierung, Ausstattung“ im kirchlichen Stiftungszweck vor allem die Restaurierung von Kirchengebäuden, im Stiftungszweck Bildung meist profane Denkmalpflege und im sozialen Zweck hauptsächlich die Ausstattung von Institutionen, deren Angebot sich an gesellschaftlich benachteiligte Gruppen richtet. Alle Kategorien, auf die jeweils weniger als 5 Prozent der Fördersumme entfielen, wurden unter „andere Inhalte“ zusammengefasst.



Gemeinsam die Schätze „hüten“ – klösterliches Kulturerbe im Mittelpunkt des Jubiläums

Anna Mohr, Dezernentin in der Abteilung Klöster und Stifte
Rita Hoheisel, leitende Baudirektorin

15 evangelische Frauenklöster und Damenstifte betreut und unterstützt die Klosterkammer Hannover. Im Jahr 2018 gaben 14 von ihnen Exponate in die Ausstellung „Schatzhüterin. 200 Jahre Klosterkammer Hannover“.

Das Jahr 2018 stand für die Klöster und Stifte im Zeichen des 200-jährigen Jubiläums der Klosterkammer. Obwohl nur die Calenberger Klöster seit Beginn zum Vermögen des Allgemeinen Hannoverschen Klosterfonds gehören, sind die Lüneburger Klöster und die Stifte seit dem 20. Jahrhundert ebenfalls Teil der Geschichte der Klosterkammer. Am 19. April 2018 eröffnete im Landesmuseum Hannover die Ausstellung „Schatzhüterin. 200 Jahre Klosterkammer Hannover“. Dem war eine lange Vorbereitungszeit vorausgegangen: Erste Überlegungen zum „200. Geburtstag“ stellte die Klosterkammer bereits 2011 an. Zu diesem Zeitpunkt fiel die Entscheidung, das von der Klosterkammer bewahrte einzigartige klösterliche Kulturerbe in den Mittelpunkt zu stellen. In den folgenden sechs Jahren begann zunächst die Arbeit hinter den Kulissen. Das Niedersächsische Landesmuseum war nicht nur bestens geeignet und die erste Wahl, glücklicherweise war auch dessen Direktorin Professorin Dr. Katja Lembke sofort begeistert von der Idee. So war der Rahmen für die Ausstellung gegeben und sichergestellt, dass eine umfangreiche Auswahl von Objekten genügend Platz haben würde.

Im Fokus: Kunstwerke aus den Klöstern und Stiften

Dr. Jens Reiche, Privatdozent an der Georg-August-Universität Göttingen, wurde als Kurator eingestellt, die Klosterkammer-Restaurierungswerkstatt erhielt Zuwachs in Person von Christiane Adolf, die für die Ausstellungsobjekte verantwortlich war. Darüber hinaus finanzierte die Klosterkammer eine halbe Stelle für Mu-

seumpädagogik im Landesmuseum, um ein besonderes Angebot für die Zielgruppe Kinder und Jugendliche bereit zu stellen. Die Wahl fiel auf die Kunsthistorikerin Monika Hegenberg. Wichtig war dabei, die Vermittlung der Themen „klösterliches Kulturerbe“ und „Kloster“ im



Von Wienhausen ins Landesmuseum: Die Stifterfigur Agnes von Landsberg war in der Ausstellung „Schatzhüterin“ zu sehen. Foto: Corinna Lohse

2018 war für mich...

... ein Jahr voller Herausforderungen in Hinblick auf die Jubiläumsausstellung am Landesmuseum Hannover. Es galt, im Vorfeld den Zustand der dorthin entliehenen Kunstobjekte aus den Klöstern und Stiften zu überprüfen und zu erfassen, gegebenenfalls zu konservieren, zu restaurieren und für die Transporte vorzubereiten. Das Einbringen der Objekte in die toll designte Ausstellungsarchitektur hat dank der guten Zusammenarbeit unserer Restaurierungswerkstatt mit den Kollegen am Landesmuseum hervorragend geklappt. An diese Zeit denke ich gerne zurück. Nach der Ausstellung war ich allerdings auch erleichtert, als alle Objekte wieder unbeschadet und wohlbehütet an ihren angestammten Plätzen in den Klöstern zurück waren.

Christiane Adolf,
Restauratorin in der Abteilung
Bau- und Kunstpflege



Allgemeinen für diese Zielgruppe verständlich und interessant zu präsentieren. Der Fokus der Ausstellung lag auf den Kunstwerken aus den Klöstern und Stiften im Verwaltungsbereich der Klosterkammer. Von Beginn an arbeitete der Kurator in enger Abstimmung mit den Äbtissinnen. Fast alle Klöster und Stifte haben die Ausstellung großzügig mit Leihgaben unterstützt. Neben diesem Löwenanteil konnten zusätzliche Objekte, die sich heute an anderen Orten in Niedersachsen, Deutschland und Europa befinden, als Leihgaben gewonnen werden. Die endgültige Auswahl der 169 Exponate aus den Klöstern und Stiften erfolgte in enger Abstimmung mit den Restauratorinnen und Restauratoren der Klosterkammer. Von ihnen mussten zunächst die ausgesuchten Stücke in Augenschein genommen werden, um zu prüfen ob sie überhaupt transportfähig sind. Einige der Jahrhunderte alten Kunstgegenstände sind so fragil, dass sich jeder Transport weg von ihren sicheren angestammten Standorten in den Klöstern und Stiften verbietet.

Jedes Exponat ging in die Restaurierungswerkstatt

Für andere Objekte bot sich durch die Ausstellungsvorbereitung sogar die Chance, neben den rein konservatorischen Maßnahmen auch weitergehende Untersuchungen zum Alter und zu den unterschiedlichen Fassungen anzustellen. So konnte das Holz einer Truhe aus Ebstorf einer dendrochronologischen Untersuchung unterzogen und so auf das Jahr um 1196 datiert werden. Zudem wurde die Aufstellungssituation der Truhe, die bislang direkt auf dem Steinfußboden des Kreuzganges stand, durch das Anfertigen eines Holzsockels deutlich verbessert.

Nach den ersten notwendigen Sicherungen vor Ort in den Klöstern und Stiften wurden viele Stücke zur wei-

3 Fragen an ...

... Dr. Kristin Püttmann, Äbtissin des Klosters Medingen

Welche Momente im Jubiläumsjahr haben Sie besonders genossen?

Aus dem vielschichtigen Veranstaltungsreigen des Jubiläumsjahres erinnere ich besonders den feierlichen Festakt in der Marktkirche Hannovers. Ich durfte die Andacht mitgestalten und als diese Aufgabe hinter mir lag, habe ich es genossen, gute Musik und Reden zu hören, mit den unterschiedlichsten Menschen in Kontakt zu kommen und anschließend im Landtag noch ein wenig feiern zu können.

Wie hat Ihnen die Ausstellung „Schatzhüterin“ im hannoverschen Landesmuseum gefallen?

Die Ausstellung „Schatzhüterin“ durfte ich als Mitglied des wissenschaftlichen Beirats ja schon im Vorfeld in ihrer Entstehung und Konzeption begleiten. Dennoch ist es dann, wenn alle Objekte an ihrem Platz sind, die Farbe getrocknet und die Beleuchtung einjustiert ist, noch einmal ein ganz anderes Erlebnis, die fertige Schau am Eröffnungstag zu durchwandern. Alle wesentlich Beteiligten hatten wirklich gute Arbeit geleistet und es war, nicht zuletzt durch die wohlüberlegte Auswahl der Leihgaben aus den Klöstern und Stiften, eine treffliche Darstellung dessen geworden, was diese jahrhundertealten, einmaligen Orte in Niedersachsen historisch bedeuten und was die Klosterkammer leistet, um sie zu bewahren. Deshalb habe ich mich auch gerne als Werbefigur für die Plakatkampagne der Ausstellung zur Verfügung gestellt.

Was wollten Sie schon immer mal zu „Ihrem“ Kloster sagen, was für die Öffentlichkeit wichtig wäre?

Die Bemühungen, die so unterschiedlich in ihrer baulichen Gestalt und in ihrem Innenleben sich präsentierenden niedersächsischen Klöster und Stifte zu erhalten, sind ausnehmend wichtig. Dabei geht es nicht nur um Geschichte und Kultur, sondern eben auch um eine christlich geprägte Lebensform, die die einzelnen Kon-



Dr. Kristin Püttmann steht seit 2012 dem Kloster Medingen als Äbtissin vor. Foto: Harald Koch

vente und Kapitel immer wieder im Kontakt mit den Menschen der Umgebung und den Fragen und Anforderungen der gegenwärtigen Zeit aushandeln müssen, damit eine gute Balance zwischen Tradition und Veränderungen entsteht. So etwas kann nur vollzogen werden, wenn die Klöster und Stifte sich durchaus als „andere Orte“ wahrnehmen, ihre speziellen Profile pflegen, sich aber insgesamt als Teil der Welt sehen. Dies zu kommunizieren ist mir deshalb so wichtig, weil ja so oft mit dem Begriff Kloster oder Stift spontan eher eine weltabgewandte Enge verbunden wird.

Die Fragen stellte Kristina Weidelhofer

teren Bearbeitung in die Restaurierungswerkstatt der Klosterkammer nach Hannover gebracht. Jedes einzelne Exponat musste sorgfältig verpackt und für den Spezialtransport vorbereitet werden. In der Klosterkammer besteht in mehreren besonders ausgestatteten Werkstatträumen die Möglichkeit, Exponate der Materialgruppen gefasste Holzobjekte und Stein nach wissenschaftlichen Standards zu untersuchen und konservatorisch zu bearbeiten. Ein herausragendes Ereignis war für alle die Ankunft der beiden lebensgroßen

Stifterfiguren Agnes aus Wienhausen und Helmburgis aus Fischbeck. Beide wurden aufwendig untersucht und deren Fassungsgeschichte dokumentiert. Bei der aus dem späten 13. Jahrhundert stammenden Steinfigur der Agnes von Landsberg konnten unter der derzeitigen Fassung große Teile der sehr detailreich ausgeschmückten Erstfassung nachgewiesen werden.

Wenn es sich um Textilien handelte, die zu untersuchen und konservatorisch zu behandeln waren, kamen die-

se nach Lüneburg in die Textilrestaurierungswerkstatt der Klosterkammer. Da die Lüneburger Klöster einen außerordentlich großen Schatz wertvoller historischer Textilien beherbergen, wurde zu deren Betreuung in den 1990er-Jahren eigens im Kloster Lüne oberhalb des neu gebauten Museums eine Werkstatt als Außenstelle eingerichtet. Deren Mitarbeiterinnen bereiteten dort unter anderem einen um 1900 entstandenen Seidenschirm aus Ebstorf für die Ausstellung vor, der sehr fragil und bereits schadhafte war und daher aufwendig restauriert werden musste. Auch die beiden vor 1487 entstandenen Andachtsbilder mit dem Namen Paradiesgärtlein, ebenfalls aus dem Kloster Ebstorf, wurden vor ihrem Transport nach Hannover von den beiden Textilrestauratorinnen der Klosterkammer untersucht und gesichert.

Klöster pflegen ihre Schätze liebevoll

Im Ausstellungstitel wird die Bedeutung der Klosterkammer, aber auch der Klöster und Stifte als Bewahrerin eines niedersächsischen Kulturerbes sichtbar. Die einzelnen Bestandteile des „Schatzes“ sind im Laufe von fast 1.000 Jahren entstanden. Dieser „Schatz“ wird aber nicht zentral verwahrt, sondern ist überwiegend vor Ort verblieben. Die Klöster und Stifte pflegen die „Schatzobjekte“ liebevoll, stellen diese auch aus und nutzen sie zum Teil auch heute weiterhin im Gottesdienst. Genauso sorgfältig wie die gesamte Betreuung der Exponate für den Aufbau der Ausstellung durchgeführt wurde, musste im Anschluss auch deren Rücktransport begleitet werden. Jetzt sind alle wieder sicher in Ihren Heimatklöstern und -stiften angekommen und können dort im Rahmen von Führungen von Interessierten besichtigt werden. Über 12.000 Kunstgegenstände der verschiedensten Materialgruppen vom Mittelalter bis in die Neuzeit werden von den Restauratorinnen und Restauratoren der Klosterkammer betreut.

DAS JUBILÄUM

Der schönste Moment im Jahr 2018 ...

... war für mich eindeutig kurz vor der offiziellen Eröffnung der Jubiläumsausstellung „Schatzhüterin. 200 Jahre Klosterkammer Hannover“. Mehr als drei Jahre lang haben viele Kolleginnen und Kollegen im Landesmuseum und in der Klosterkammer unermüdlich an der Konzeption und Umsetzung der Ausstellung gearbeitet. Als ich in den Ausstellungsräumen im Landesmuseum miterleben durfte, wie die Objekte aus unterschiedlichen Ländern und Orten ausgepackt wurden und an ihren Platz kamen, als die Ausstellung wahrhaftig Gestalt annahm, das war der beste Moment überhaupt!

Anna Mohr,
Dezernentin der Abteilung Förderungen/Klöster und Stifte und Projektleiterin Jubiläum 2018



Foto: Harald Koch

2018 war für mich ...

... ein im besonderem Maß arbeitsintensives Jahr, da wir Restauratoren neben dem Tagesgeschäft in die Vor- und Nachbereitung der Objekte für die Klosterkammer-Jubiläumsausstellung im Landesmuseum Hannover eingebunden waren. Darüber hinaus war es ein Jahr mit netten Kollegen in dem ich die Zusammenarbeit mit den Bauleitern der Bauabteilung intensivieren konnte. Schweren Herzens musste ich eine prominente Dame wieder ziehen lassen – die Stifterfigur der Agnes von Landsberg aus Wienhausen. Die farbig gefasste Steinfigur vom Ende des 13. Jahrhunderts war im Vorfeld der Ausstellung in der Restaurierungswerkstatt, damit ich eine kunsttechnologische Untersuchung und die Konservierung vornehmen konnte.

Johannes Mädebach,
Diplomrestaurator in der Abteilung Bau- und Kunstpflege



Foto: Harald Koch



19. April 2018

Schatzhüterin seit 200 Jahren

Die Ausstellung zum Jubiläum der Klosterkammer Hannover wurde am 19. April 2018 im Landesmuseum Hannover eröffnet. Die niedersächsischen Klöster bewahren einen weltweit einmaligen Schatz. Seit ihrer Gründung hilft ihnen die Klosterkammer, dieses wertvolle Erbe zu pflegen und für die Zukunft zu sichern. Die Jubiläumsschau zeigte kostbare Kunstwerke aus den bis heute lebendigen Orten geistlichen Lebens. Mit rund 170 Objekten stellte die Ausstellung die Schätze niedersächsischer Frauenklöster und Damenstifte in den Fokus. Kunstwerke aus Gottesdienst und Gebet, aber auch vielfältige Zeugnisse der Arbeit und des täglichen Lebens, waren erstmals außerhalb der Klöster zu sehen. Vom vergoldeten Äbtissinnenstab über das gemalte Andachtsbild bis hin zur ältesten Brille der Welt erlaubten es unterschiedliche Exponate, die Lebenswelt im Kloster zu erfahren. Zur Eröffnung der Ausstellung „Schatzhüterin“ sprachen Björn Thümler, Minister für Wissenschaft und Kultur, Klosterkammer-Präsident Hans-Christian Biallas, Prof. Dr. Katja Lembke, Direktorin des Landesmuseums Hannover, Kurator Dr. Jens Reiche und Ernst August, Erbprinz von Hannover. Foto: Landesmuseum Hannover



8. Mai 2018

Festakt mit ökumenischer Andacht in der Marktkirche Hannover

Am 8. Mai 1818 unterzeichnete Prinzregent Georg, der spätere König Georg IV. von Großbritannien, Irland und Hannover, das Gründungspatent der Klosterkammer und gründete damit die einzigartige Sonderbehörde und Stiftungsverwaltung. Dies war der Anlass für den Festakt in der Marktkirche Hannover am 8. Mai 2018. Rund 500 geladene Gäste feierten mit. Darunter waren viele hochrangige Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Kirche, Wissenschaft und dem Stiftungswesen. An der Feier nahmen auch Äbtissinnen der evangelischen Frauenklöster und Stifte im Verwaltungsbereich der Klosterkammer sowie Erbprinz Ernst August von Hannover und Heinrich Prinz von Hannover mit ihren Gattinnen als Vertreter des Welfenhauses teil. Die Andacht hielten Landesbischof Dr. Karl-Hinrich Manzke, Evangelisch-Lutherische Landeskirche Schaumburg-Lippe, und Weihbischof Johannes Wübbe, Bistum Osnabrück. Foto: Tim Schaarschmidt



6. Juni 2018

HarzerKlosterSommer: „Gebaut für Gott – und die Welt?“

Der HarzerKlosterSommer startete im Jahr 2018 zum 10. Mal seine sommerliche Veranstaltungsreihe, die sechs Mitgliedsklöster Walkenried, das zur Klosterkammer gehörende Kloster Wöltingerode, Brunshausen, Michaelstein, Drübeck und Ilsenburg bewerben ihre vielfältigen Veranstaltungen wie Feste, Führungen und Märkte von Juni bis September gemeinsam unter einer Dachmarke. Zum Auftakt im Kloster Ilsenburg gab es ein Podiumsgespräch zum Thema „Gebaut für Gott – und die Welt?“. Vertreter aus Politik und Tourismus äußerten sich über die Vermarktung von Klöstern mittels sogenannter neuer Medien aus verschiedenen Blickwinkeln. Foto: Günter Jentsch



15. Juni 2018

Klosterkammer-Förderprogramm ehrenWERT. mit neuem Fokus

Förderung ausschließlich für Qualifizierungen von Ehrenamtlichen und bis zu 100 Prozent der Ausgaben, ein Antragsformular und schnelle Entscheidungen: Nach fünf Jahren hat die Klosterkammer ihr Förderprogramm ehrenWERT. überarbeitet, um dem Bedarf besser zu entsprechen. Die geänderten Antragsbedingungen in ehrenWERT. wurden ab dem 15. Juni 2018 gültig. Vorausgegangen war eine Evaluation der bisherigen Förderpraxis. Die Klosterkammer hatte das Programm ehrenWERT. 2012 aufgelegt. Für 152 ehrenWERT.-Projekte bewilligte sie bis Ende 2017 insgesamt 1,68 Millionen Euro. Seitdem sind darin neben der Qualifizierung von Ehrenamtlichen auch Projekte, in denen vorrangig Ehrenamtliche aktiv sind, gefördert worden. Die Tätigkeiten der Ehrenamtlichen reichen von der Hausaufgabenbetreuung über Lesepatenschaften bis zur Hospiz-Trauerbegleitung. Foto: Torsten Volkmer



21. Juni 2018

Kloster Wienhausen präsentiert neues Klostermuseum

Rund 100 Gäste kamen zur Eröffnung des neuen Klostermuseums Wienhausen am 21. Juni 2018. Das Kloster Wienhausen bei Celle ist berühmt für ein einmaliges Ensemble kleiner Gegenstände aus dem klösterlichen Alltag, die 1953 unter dem Chorgestühl auf dem Nonnenchor aufgefunden worden sind. Dazu gehören Gebetbüchlein, Andachtsbilder, Pilgerzeichen und die ältesten mittelalterlichen Brillen der Welt. Das kleine Museum ist als ein Zusatzangebot gedacht, dass die Besucher vor oder nach einer Führung besichtigen können. Auf Präsentationstischen gibt das Museum grundlegende Informationen zum Kloster Wienhausen: Zu den „Menschen im Kloster“, zu deren „Gottesdienst“, zum „Alltag im Kloster“ und zum „Wirtschaften für das Kloster“. Erläutert werden diese Themen jeweils für die Zeit vor und die Zeit nach der Reformation. Einblicke in das gegenwärtige Leben der Gemeinschaft evangelischer Frauen im Kloster gewähren vier Filme und Bildfolgen. Foto: Corinna Lohse



12. Juli 2018

Klosterkammer fördert Kunst-Projekt zur Bedeutung des Reisepasses

Die Ausstellung „Passport. Bitte!“ wurde am ab 12. Juli 2018 im Neuen Rathaus in Hannover eröffnet. Das Projekt von und mit Geflüchteten hat der Künstler Edin Bajrić geleitet. Die Klosterkammer unterstützte das Vorhaben zur Förderung der kulturellen Teilhabe von Menschen mit Fluchterfahrung. Der in Hannover lebende Künstler bearbeitet mit dem Projekt „Passport. Bitte!“ auch seine eigene Geschichte: Er floh 1993 als Zwölfjähriger mit seinen Eltern vor dem Bürgerkrieg aus Bosnien und Herzegowina nach Deutschland. Seine Erfahrung ist, dass die Flucht ihr Ende nicht mit der Ankunft im sicheren Land fand. Sie wirkte fort und hinterließ Spuren. Der eigene Kampf um einen unbefristeten Aufenthaltstitel war der Antrieb für das Projekt. Foto: Edin Bajrić



14. & 15. Juli 2018

Festwochenende zum Doppeljubiläum im Kloster Bursfelde

Die Feier zu zwei Jubiläen – 925 Jahre Kloster Bursfelde und 40 Jahre geistliches Zentrum – fand am 14. und 15. Juli 2018 statt. Das Festwochenende auf dem Klostergelände an der Weser begann mit einem Treffen ehemaliger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Anschließend eröffnete Diakon Klaas Grensemann die Foto-Installation „Click im Kloster“ der Klosterkammer Hannover. Klaus-Gerhard Reichenheim, Leiter des Geistlichen Zentrums Kloster Bursfelde, sprach abends zur Vernissage „Resonanzen. Künstlerische Perspektiven auf das Kloster Bursfelde“ mit Bildern des Künstlers Olaf Schlote ein Grußwort. Zum Festgottesdienst in der Westkirche des Klosters begrüßten Klaus-Gerhard Reichenheim und Dr. Silke Harms vom Kloster Bursfelde. Die Predigt hielt Arend de Vries, Geistlicher Vizepräsident des Landeskirchenamtes. Den Festvortrag übernahm Schwester Dr. Nicole Grochowina von der Christusbruderschaft Selbitz, die als Privatdozentin an der Universität Erlangen-Nürnberg lehrt. Träger des Geistlichen Zentrums Kloster Bursfelde ist die Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers. Die Klosterkammer vermietet die Gebäude und ist für den Unterhalt zuständig. Foto: Susanne Ruge/HkD



25. August 2018

Tausende Gäste feiern 200. Geburtstag der Klosterkammer in Wöltingerode

Zum ersten Mal in ihrer 200-jährigen Geschichte veranstaltete die Klosterkammer Hannover am 25. August 2018 ein großes Familienfest. Auf dem Gelände des ehemaligen Klosters in Wöltingerode feierten Tausende Gäste aus ganz Niedersachsen. Sie genossen ein vielfältiges Programm aus Information, Kultur, Sport und Musik, das die Klosterkammer mit ihren Partnern, dem Landessportbund Niedersachsen, Antenne Niedersachsen und der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers sowie der Landeskirche in Braunschweig, gestaltet hatte. Unter den mehr als 800 Mitwirkenden waren allein rund 300 ehrenamtliche Unterstützer aus regionalen Sportvereinen. Die Cellerar GmbH, eine Tochtergesellschaft der Klosterkammer, sorgte mit ihren rund 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für das leibliche Wohl der Gäste. 50 Helferinnen und Helfer der Klosterkammer standen für Informationen zur Verfügung. Foto: Harald Koch

Unser Schwerpunkt: Erbbaurechte

Dr. Matthias Nagel, Leiter der Abteilung Liegenschaften

Die Abteilung Liegenschaften verwaltet etwa 13.000 Hektar Fläche und erhält damit die wirtschaftlichen Grundlagen der Stiftungen, die von der Klosterkammer Hannover beaufsichtigt werden. Die Erträge aus den Einnahmen von Erbbaurechten dienen auch dem Erhalt von mehr als 800 Gebäuden – viele davon sind denkmalgeschützt.

Schwerpunkt der Vermögensbewirtschaftung der Abteilung Liegenschaften bleibt die Vergabe neuer und die Verwaltung laufender Erbbaurechte. Im Jahr 2018 standen dabei zwei Projekte im Vordergrund: Der Ankauf von bestehenden Erbbaurechten und die Einführung einer neuen Software zur Verwaltung von Erbbaurechten.

Ankauf von Erbbaurechten in Sarstedt

Neben dem Erhalt des Stiftungsvermögens ist es auch Aufgabe der Klosterkammer, dasselbe zu mehren, um die Erträge der Stiftungen langfristig zu sichern. Sofern sich hierzu Möglichkeiten ergeben, sei es durch den Erwerb von Bauland oder landwirtschaftlichen Flächen, werden diese von der Liegenschaftsabteilung der Klosterkammer Hannover geprüft und bewertet. Neben Wirtschaftlichkeitserwägungen, insbesondere der zu erwartenden Rendite, betrachten wir dabei auch Faktoren wie die Lage in der Nähe zu bereits im Eigentum der Stiftungen stehenden Liegenschaften oder das Entwicklungspotential. Ergibt sich eine sinnvolle Ergänzung des Stiftungs-Portfolios, kommt ein Erwerb infrage.

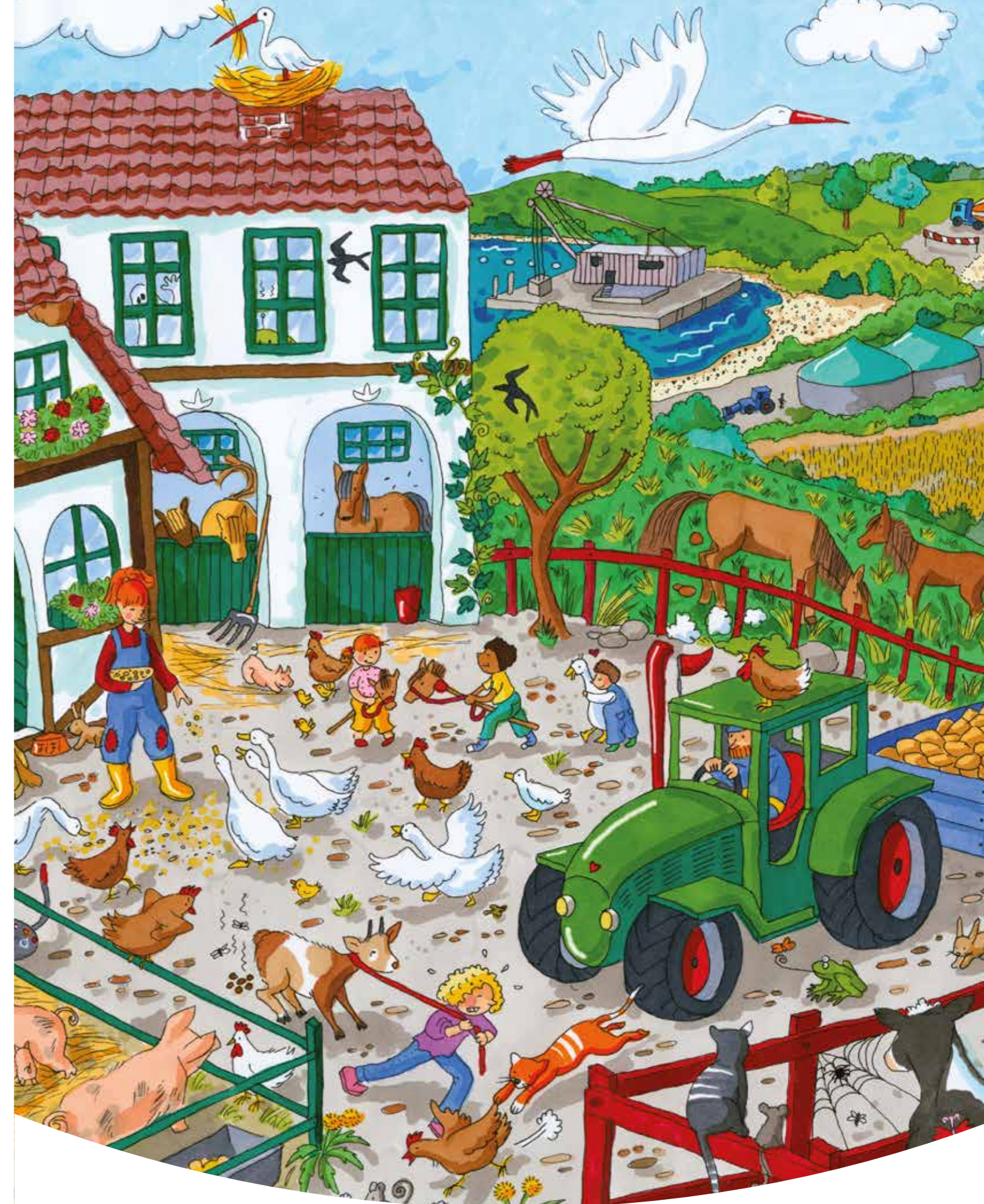
Unter dieser Prämisse prüfte die Abteilung Liegenschaften im Jahr 2018 den Ankauf von 99 Erbbaurechtsgrundstücken in Sarstedt, Landkreis Hildesheim. Diese waren dem Allgemeinen Hannoverschen Klosterfonds (AHK), der größten der vier von der Klosterkammer verwalteten Stiftungen, Ende des Jahres 2017 zum Kauf angeboten worden. Es handelt sich zum Großteil um privat ge-

nutzte Reihenhausgrundstücke mit einer Gesamtgröße von rund fünf Hektar. Aufgrund der ansprechenden Renditeerwartung und der guten Lage zwischen Hannover und Hildesheim war der Ankauf für den AHK wirtschaftlich und strategisch interessant. Folglich wurde ein entsprechender Kaufvertrag über die Grundstücke geschlossen.

Da zugunsten der Erbbaurechtsnehmer ein Vorkaufsrecht an ihrem jeweiligen Erbbaurechtsgrundstück bestand, war zu erwarten, dass der AHK nicht den gesamten Bestand von 99 Grundstücken würde erwerben können. Letztendlich hat gut die Hälfte der Erbbaurechtsnehmer das Vorkaufsrecht ausgeübt, die restlichen 44 Erbbaurechte konnte der AHK erwerben.

Neue Software bei der LIEMAK IT GmbH

Die Erbbaurechtsverwaltung ist eine komplexe Aufgabe und erfordert eine optimal zugeschnittene Software-Unterstützung. Admilux ist speziell für diese komplexen Anforderungen konzipiert und wurde für den Einsatz in der Klosterkammer Hannover von der LIEMAK IT GmbH, einem Tochterunternehmen des Allgemeinen Hannoverschen Klosterfonds, entwickelt. 2018 hat Admilux das Altsystem ECM für die Vertragsverwaltung in der Klosterkammer abgelöst und der Liegenschaftsverwaltung umfassende Möglichkeiten zur Optimierung der Abläufe und der Datenqualität zur Verfügung gestellt. Ab 2019 steht Admilux auch für externe Liegenschaftsverwaltungen zur Miete bereit.





Feierten gemeinsam „40-jährigen Geburtstag“ an den Northeimer Seeterrassen: Die Northeimer Seekommission und Vertreter der Klosterkammer als Pachtgeber. Foto: Konstantin Mennecke

Verträge mit allen vereinbarten Details und die sich dynamisch ändernden Vertragsmerkmale wie Vertragspartnerwechsel, Zins- oder Klauseländerungen stehen in Admilux im Mittelpunkt. Der Nutzer kann schnell und intuitiv die wichtigen Daten und Zusammenhänge suchen, aufrufen und erfassen.

Verschieden konfigurierte Vertragsmuster optimieren die Erfassung für Erbbaurechte, Landpachten oder Gestattungsverträge. Die aus dem Vertrag resultierenden Forderungen werden automatisch generiert und mittels der integrierten Schnittstelle zur Finanzbuchhaltung der Klosterkammer übertragen, wo sie dann ohne weitere Arbeitsschritte verbucht werden können. Die Freigabefunktion erlaubt dem Nutzer, das notwendige Vier-Augen-Prinzip in entsprechenden Situationen im System zu wahren.

Vertragspartner, weitere für Verträge relevante Personen wie Verwalter oder Betreuer und relevante Organisationen wie Kommunen, Gemeinden oder Ämter können mit zahlreichen Details erfasst werden. Flurstücke sowie die zugehörigen grundbuchbezogenen Daten

bilden die Grundlage für die Vertragsgegenstände. Die Basisdaten zu Flurstücken werden in der Klosterkammer durch das Vorsystem pit-FM mit den behördlichen ALKIS-Daten (Amtliches Liegenschaftskataster Informationssystem) kontinuierlich in Admilux eingespeist und so automatisiert im amtlich aktuellen Zustand gehalten. Mit Hilfe der Prozessunterstützung wird der Nutzer durch individuelle Standardprozesse wie Wertesicherung und Vertragsabschluss geführt. Geplant ist auch die Erweiterung für die Prozesse zur Übertragung eines Erbbaurechts und zur Vertragserneuerung. Diese Unterstützung erlaubt dem Nutzer eine komfortable Bearbeitung der Aufgaben.

Positive Entwicklung des Erbbaurechts

Generell hat sich 2018 verstärkt gezeigt, dass die Bedeutung der Vergabe von Erbbaurechten, aber auch die Auseinandersetzung damit deutlich zugenommen hat. Immer mehr Kommunen überlegen, ihre Flächen nicht mehr zu verkaufen, sondern im Erbbaurecht zu vergeben. In Frankfurt am Main beispielsweise erfolgt die Grundstücksvergabe derzeit in der Regel durch die Be-

stellung von neuen Erbbaurechten. So kommt es, dass das 2018 eröffnete DomRömer-Quartier, Frankfurts „Neue Mitte“, vollständig im Erbbaurecht vergeben wurde. In Berlin hat die rot-rot-grüne Regierung die verstärkte Nutzung des Erbbaurechts schon 2016 zum Bestandteil ihres Koalitionsvertrags gemacht. 2018 beschloss der Senat außerdem, die Erbbauzinsen bei Neuverträgen um die Hälfte zu senken. Damit soll ein marktgerechter Erbbauzins erreicht werden

Die Stadt München legt in ihrem wohnungspolitischen Handlungsprogramm „Wohnen in München VI“ fest, dass sie bis 2021 mehr Grundstücke im Erbbaurecht vergeben möchte, um „langfristig bezahlbaren Mietwohnungsbau zu sichern“. Und in Hamburg wurde 2017 der Erbbauzins für städtische Grundstücke bei Wohnnutzung von 5 auf 2,1 Prozent des Bodenwertes gesenkt. 2018 verkündete außerdem Dr. Dorothee Stapelfeldt, Senatorin für Stadtentwicklung und Wohnen, dass die Stadt Hamburg ihre Grundstücke künftig vermehrt im Erbbaurecht vergeben werde, statt sie zu verkaufen. Ähnliche Entscheidungen wurden beispielsweise auch in Leipzig, Göttingen oder Freiburg im Breisgau getroffen.

Zudem ist das Thema Erbbaurecht auch auf Bundesebene angekommen. In der Erklärung zum Wohnungsgipfel im September 2018 kündigte die Regierung an, für bundeseigene Grundstücke die rechtlichen Grundlagen zu schaffen, um vermehrt und einfacher das Erbbaurecht nutzen zu können. Außerdem soll die Expertenkommission „Nachhaltige Baulandmobilisierung und Bodenpolitik“ bis Sommer 2019 Vorschläge für eine bessere Baulandpolitik erarbeiten. Dabei lotet sie unter anderem das Potenzial des Erbbaurechts für den Bau bezahlbarer Wohnungen aus. In dieser Kommission vertreten ist auch der von der Klosterkammer 2013 mitgegründete Deutsche Erbbaurechtsverband.

2018 war für mich ...

... ein Jahr mit schönen und weniger schönen Herausforderungen und Veränderungen. Eine schöne Erfahrung war die Mitarbeit an dem Festjahr und der damit verbundenen Aufgabe an der Erstellung des Memorys und des Quartetts mitzuwirken. Damit hat die Abteilung Liegenschaften ihre Arbeit spielerisch aufgearbeitet, um beim Klosterkammerfest in Wöltingerode den Besucherinnen und Besuchern die vielen Facetten der Abteilung zu präsentieren. Damit einher ging die Zusammenarbeit mit vielen netten Kollegen und Kolleginnen. Eine weniger schöne Veränderung war, dass mein Rentsamtsleiter krankheitsbedingt ausfiel und dadurch eine große fachliche und menschliche Lücke entstanden ist.

Noreen Liborius,
Mitarbeiterin der Abteilung Liegenschaften
und zuständig für das Rentamt Goslar/Verden





Das Orkantief Friederike und dessen Folgen

Constantin von Waldthausen, Betriebsleiter des Klosterkammerforstbetriebs

Das Hauptgeschäft der Klosterforsten besteht im Verkauf von Holz. Dieser macht 90 Prozent des Umsatzes aus. Wegen Sturmschäden, ausgelöst von Orkantief Friederike im Januar 2018, kam es zu langfristigen Vermögensschäden und sehr großer Mehrarbeit. In der Klosterrevierförsterei Westerhof war der Holzeinschlag zehnmal höher als in den Vorjahren.

Mit teils mehr als 200 Stundenkilometern raste das Orkantief Friederike am 18. Januar 2018 über das niedersächsische Bergland, den Harz und den Solling hinweg. Der Klosterkammerforstbetrieb blieb von den Verwüstungen nicht verschont. Nach dem schweren Orkan 1972, dem großen Brand in der Lüneburger Heide 1975 und dem Orkantief Kyrill 2007 traf es die Klosterforsten nun erneut – wie sich zeigen sollte sogar mehrfach.

Den Wäldern setzte nicht nur Friederike, sondern auch kleinere Folgestürme wie Eberhard und die extreme Hitze und Trockenheit, die der Sommer 2018 mit sich brachte, in einem bisher nicht gekannten Ausmaß zu.

Der Schaden – ein Wettlauf gegen die Zeit

Am 19. Januar 2018 versuchten sich die Mitarbeiter der Klosterforsten, ein erstes Bild über das Ausmaß zu verschaffen. Schnell wurde deutlich, dass es die Reviere im Norden Niedersachsens nur punktuell getroffen hatte. Anders im Deister und dem Bückeberg. Hier waren erhebliche Windwurfschäden etwa in Höhe eines Jahreseinschlages des Gesamtbetriebs zu verzeichnen. Die Klosterrevierförstereien (KIRfö) Lamspringe, Westerhof und auch den Stiftsforstbetrieb Ilfeld hatte es in ihrer Vermögenssubstanz erheblich getroffen.

In den sich anschließenden unzähligen Krisentreffen, Dienst- und Einsatzbesprechungen galt es, eine Prioritätenabfolge gemeinsam zu erarbeiten. Diese hatte zum Ziel, einen Qualitäts- und Preisverfall des glückli-

cherweise nicht gebrochenen und damit zu einem höheren Prozentsatz noch verwertbaren Windwurfholzes weitestgehend zu vermeiden.

Schnell wurde deutlich, dass die Mitarbeiter des Südbetriebsteils die Aufgaben nicht allein bewältigen konnten. Im Einvernehmen mit dem Personalrat wurde Forstpersonal aus dem Norden gen Süden abgeordnet. Mit dem Öffnen der Straßen und Forstwege wurde das großflächige Ausmaß der Schäden sichtbar. Erste



Orkantief Friederike hat in der Revierförsterei Westerhof erhebliche Sturmschäden verursacht.

Foto: Ralf Orłowski

„Denke ich an 2018, ...

...dann bin ich sehr, sehr dankbar, dass das Orkantief Frederike vom 18. Januar 2018 mein Revier nur am Rande berührt hat. Wir hatten Zeit die einzelnen entwurzelten Bäume rechtzeitig aufzuarbeiten, um einer Massenvermehrung der Borkenkäfer vorzubeugen und das anfallende Holz noch zu verwerten. Das Jahr 2018 wird mir auch als Jahr in Erinnerung bleiben, in dem ich die erste persönliche Begegnung mit einem Wolf in meinem Revier hatte. Leider hatte ich auch die vielleicht letzte Begegnung mit dem Muffelwild, welches seit 1937 im Garlstorfer Wald beheimatet war. Beides verträgt sich offensichtlich nicht. Darüber hinaus freue ich mich auf jeden Tag, an dem ich in diesem schönen Revier in der Nordheide arbeiten darf.

Jürgen Purschwitz,
Leiter der Klosterrevierförsterei Garlstorfer Wald



Foto: Harald Koch

Schätzungen im Februar 2018 ergaben deutlich mehr als 100.000 Kubikmeter Schadholz. Aus der Erfahrung zurückliegender Sturmschäden wurde – fast zutreffend – ab März von circa 180.000 Kubikmetern zu vermarktendem Stammholz und weiteren fünfstelligen Mengen anderer Sortimente ausgegangen. Allein für die KIRfö Westerhof bedeutete dies ein Zehnfaches des normalen, nachhaltigen Jahreseinschlages.

Zunächst trafen die Holzmenen aller betroffenen Waldbesitzer auf einen aufnahmefähigen Holzmarkt. Trotz großer Hilfsbereitschaft der regelmäßig beschäftigten niedersächsischen Forstunternehmer, galt es weitere starke Forstunternehmer und Kunden aus ganz Deutschland und dem europäischen Ausland zu akquirieren, um die Aufarbeitung, den Transport und Abfluss der Holzmenen zu gewährleisten. Dabei erwiesen sich dankenswerterweise alle ausgewählten Partner als zuverlässig. Die mit den Kunden vereinbarten Lieferpläne mussten zur Vertragserfüllung strikt eingehalten werden, um jedes Glied in der Aufarbeitungskette gleichmäßig hochzufahren und dann fortlaufend auszulasten. Eine ständige Steuerung der Aufarbeitungsgeschwindigkeiten war erforderlich.

Herausforderungen und eine gute Erfahrung

Größte Schwierigkeiten bereitete die Holzverladung, der Transport sowie in den Sägewerken der Aufbau einer dritten Verarbeitungsschicht, um die Mengen aufnehmen zu können. Es fehlte an Personal und geeignetem Gerät. Der geplante, verhandelte Abfluss stockte.

Zusätzlich rissen die Folgestürme weitere Löcher in die geöffneten „Flanken“ der einst geschlossenen Bestände. Ferner unterschätzten die betroffenen Betriebe die Holzmenen, nicht selten auch, um den zunächst aufnahmefähigen Holzmarkt nicht zu beunruhigen.



Die stets am Mengenabfluss gesteuerte Aufarbeitung und Logistik, die die Klosterforsten zwischenzeitlich selbst durch Anwerbung von leistungsfähigen auswärtigen Unternehmern aufgebaut hatten, gewährleistete unseren Partnern und Kunden eine hohe Zuverlässigkeit und dem Allgemeinen Hannoverschen Klosterfonds einen gesicherten Absatz. Trotzdem blieb auch den Klosterforsten weder der dramatische Preisverfall, unverkaufte Hölzer noch der Einsatz von Insektiziden gänzlich erspart.

Eigenes und Unternehmerpersonal arbeitete bis an die Belastungsgrenze – und gelegentlich auch darüber hinaus. Die Beteiligten waren rund um die Uhr schnell und schlagkräftig, lieferten frei Waldstraße, verluden Holz auf LKWs, fuhren es zu unseren Kunden, beluden das Holz auf Bahnwaggons und in Container nach Fernost zur hiesigen Marktentlastung. Ihnen allen gebührt große Anerkennung und Dank für die gezeigte Zuverlässigkeit und Solidarität – eine gute Erfahrung!

Nadelholzaufarbeitung und Laubholzmarkt

Ziel war und bleibt die Minimierung des Vermögensschadens. Strategie und operatives Geschäft müssen Hand in Hand gehen und laufend rückgekoppelt werden. Die am Mengenabfluss orientierte Lieferkette setzte eine intensive strategische Vorplanung voraus. Erste Priorität hatten von Beginn an die Schadensbeseitigung in den weniger betroffenen Revieren zur Vermeidung von unter anderem Borkenkäferfolgeschäden und die einheitliche Organisation der Meldungen aller Revierleiter oder der Vorgaben für die Reihenfolge des aufzuarbeitenden Kalamitätsholzes.

Tragisch und unabwendbar ist, was in der Öffentlichkeit leider kaum Beachtung findet: Wetterextreme in der Landwirtschaft sorgen für ein geringeres Ange-

bot und zu einem wirtschaftlich mindestens teilweise kompensierenden Preisanstieg der Produkte; in der Forstwirtschaft hingegen führen Kalamitäten zu einem Überangebot und einem Preisverfall.

Eine Herausforderung besonderer Art war, dass unsere Laubholzkunden nur sehr begrenzt und oft geringwertige Ware erhielten. Ihr Rohholz wird im Winterhalbjahr geworben und bringt hohe Arbeitsspitzen mit sich, da nur bei passender Witterung geliefert werden kann. Fazit: Die Klosterforsten haben mit zusätzlicher Anstrengung ihre Laubholzkunden mit der üblichen Jahresmenge versorgt und ihre langjährigen Kundenbeziehungen damit bekräftigt.



Rolf-Alexander Berlitz, Leiter der Revierförsterei Westerhof, bei der Aufarbeitung des Kalamitätsholzes.
Foto: Ralf Orłowski



Fröhliche Gesichter bei der Siegerehrung zu den Waldjugendspielen in Wennigsen am 13. September 2018 mit Stefanie Grevelhörster (hinten links) und Constantin von Waldthausen (hinten Mitte). Foto: Barbara Bönecke-Siemers

Im Frühjahr 2018 wurde der Klosterkammer Hannover eine Prüfung der Klosterforsten durch den Landesrechnungshof angekündigt. Die Prüfung kam, abgesehen vom Sturmgeschehen, grundsätzlich zu einem günstigen Zeitpunkt, da die Phase der Zusammenlegung der ehemals zwei Klosterforstämter zu einem Unternehmen im Jahr 2013 im Abschluss befindlich war. So konnte die Prüfung auch als Lackmustest für die gefundenen Lösungen im neuen Betrieb gesehen werden.

Neues Jagdportal findet Anklang

Ziel der Klosterforsten ist es, kundenfreundlich und effizient die hohe Zahl an Jagden mit mehreren Tausend Einladungen und Hundeführern zu verwalten. Dazu haben der zuständige Forstdezernent, die Sachbearbeiterin und eine beauftragte IT-Firma das sogenannte

„Klosterforsten-Jagdportal“ entwickelt. Ab dem Jagdjahr 2018/19 werden die Einladungen frühzeitig per Mail versandt und können mit Klick auf einen personalisierten Link online beantwortet werden. Zeitgleich sind im Portal für die Eingeladenen alle Termine und Daten sowie die hierfür eingesetzten Hunde einfach zu verwalten. Der Verwaltungsaufwand im Betrieb und die Fehlerhäufigkeit werden dadurch enorm gesenkt. Ein weiterer Vorteil: Jederzeit kann der zuständige Leiter der Klosterrevierförsterei den Stand der Zu- und Absagen abrufen. Das Verfahren fand großen Anklang.

Der „rollende Klosterwald“ – ein Anhänger mit Material für Waldpädagogik – ist eine mobile Informations- und Bildungseinrichtung der Klosterforsten, er unterstützt die Revierleiter in ihrer Öffentlichkeitsarbeit. 2018 wurde er erstmals und in Folge mehrfach von der neu einge-

2018 war für mich...

... ein ereignisreiches Jahr, mit vielen neuen Kolleginnen und Kollegen. Neben diversen Vertretungen bekam ich die Aufgabe, mich in die Registratur – die Aktenführung der Klosterkammer – einzuarbeiten. Im Zuge des Jubiläums wurde die Klosterkammer als stattliches Lego-Modell nachgebaut, das noch immer im Foyer des hannoverschen Dienstgebäudes zu sehen ist. Da ich am Empfang jeden Besucher der Klosterkammer begrüße, bekam ich das Staunen vieler Personen zu sehen, die vom Legomodell fasziniert waren – und es immer noch sind.

Michaela Kästner,
zuständig für den Empfang
der Gäste der Klosterkammer

stellten Betriebsassistentin Stefanie Grevelhörster eingesetzt. Mit Spaß und Staunen lernten 2018 zahlreiche Schulklassen, unter anderem bei den Wennigser Waldjugendspielen, vieles zum Wald.

Zum Ende des Jahres 2018 waren 80 Prozent der Gesamtmenge des Schadholzes mit rund 305.000 Kubikmetern – davon 58 Prozent aus der KIRfö Westerhof – verkauft und abgefahren. Das ist eine enorme Leistung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Der KFB hat 2018 rund 305.500 Festmeter (FM) Holz eingeschlagen (2017: 148.000 FM), damit sind 206 Prozent der möglichen Nutzung realisiert (2017: 92 Prozent). Das Vermarktungsergebnis betrug 57,31 Euro pro Kubikmeter (2017: 62,34 Euro). Der Ablieferungsbetrag 2018 belief sich insgesamt auf knapp 5,3 Millionen Euro (2017: rund 2 Millionen Euro). Ihm ist jedoch bedauerlicherweise ein schätzungsweise etwa zweieinhalbfacher Verlust an Waldvorrat gegenüberzustellen.

Ilfeld stark vom Orkan betroffen

Der Stiftsforstbetrieb Ilfeld gehörte zu den stark vom Orkan betroffenen Liegenschaften. Es wurden 2018 insgesamt 22.617 Festmeter Kalamitätsholz und damit etwa der doppelte Jahreshiebsatz aufgearbeitet und vermarktet. Der Gesamtholzerlös inklusive Energieholz im Stiftswald betrug rund 1.140.000 Euro (Vorjahr: 610.000 Euro) und stellte damit einen kleinen Ausgleich für den Vermögensverlust nach dem Orkan Friederike dar.

Die KFM erstellte unter Mitwirkung der zuständigen Revierleiter ein Naturschutzkonzept für jede KIRfö und den Gesamtbetrieb. Ziel ist es, den integrierten Naturschutz aber auch finanziell geförderte Naturschutzprojekte stärker in den Klosterforsten zu etablieren. So wurden weitere Kompensationsmaßnahmen angeboten, geplant und umgesetzt.





Zehn ungleiche Schwestern: unsere Töchter

Jakob Kirsch, Leiter der Abteilung Beteiligungsverwaltung

Der Allgemeine Hannoversche Klosterfonds hat zehn Tochtergesellschaften, die meist Dienstleistungen anbieten – von der Hotellerie über den IT- und Immobilienbereich bis zur Landwirtschaft. Grund dafür ist, dass diese organisationsrechtlich vom AHK getrennt werden sollten.

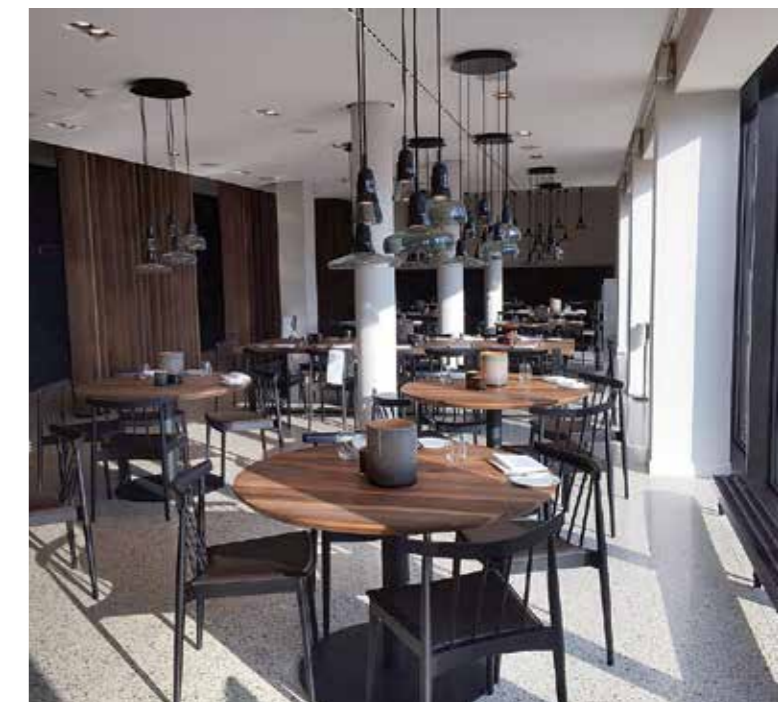
In 2018 stellte sich die Lage der Tochtergesellschaften des Allgemeinen Hannoverschen Klosterfonds unterschiedlich dar. Außerdem kam eine hinzu: die AHK Grundbesitzgesellschaft Siemensstraße mbH.

Cellerar GmbH

Die Cellerar GmbH ist ein Dienstleister im Bereich Hotellerie, Restaurant und Handel für Kultureinrichtungen und Stiftungen. Alleingesellschafter ist der Allgemeine Hannoversche Klosterfonds. Die Gesellschaft war ursprünglich errichtet worden, um das Klosterhotel nebst Gastronomie am Standort Wöltingerode zu betreiben. Auf Vorschlag der damaligen Geschäftsführung wurden seit der Errichtung der Gesellschaft weitere Betriebsstätten übernommen, um das Kerngeschäft zu ergänzen und langfristig den wirtschaftlichen Erfolg zu sichern. Zu den weiteren Betriebsteilen gehören das Hotel Goslarer Straße in Vienenburg, der Klosterkrug, das Casino des Bergwerks am Rammelsberg in Goslar sowie das Café der Glasmanufaktur Harzkristall in Derenburg, das Café des Klosters Walkenried, „OS – Das Marktrestaurant“, das im historischen Knochenhaueramtshaus in Hildesheim seine Räumlichkeiten hat.

Seit November 2017 bewirtschaftet die Cellerar GmbH den Gastronomiebetrieb im niedersächsischen Landtag. Die Cellerar GmbH schließt das Jahr 2018 mit einem Fehlbetrag von rund 2,60 Millionen Euro (2017: 1,68 Millionen Euro) bei einem Gesamtumsatz von 7,05 Millionen Euro (2017: 6,63 Millionen Euro) ab.

Die Cellerar GmbH befindet sich nach wie vor in der bereits in 2017 begonnenen Sanierungsphase. Das Ergebnis ist auch weiterhin geprägt von den hohen Anlaufverlusten der Landtagsgastronomie sowie der Aufarbeitung der Sachverhalte in 2017, die während der Tätigkeit des 2017 mit sofortiger Wirkung abberufenen Geschäftsführers entstanden sind.



Die Cellerar GmbH betreibt das Landtagsrestaurant „zeitfür ...“ in Hannover. Foto: Kristina Weidelhofer

DAS JUBILÄUM

Der schönste Moment im Jahr 2018 ...

... war für mich der 4. Dezember 2018. An diesem Tag stellten wir im Niedersächsischen Landesarchiv in Hannover das von der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen herausgegebene Buch „Für wohlthätige Anstalten aller Art“ – Zur Geschichte der Hannoverschen Klosterkammer vom 18. bis zum frühen 20. Jahrhundert“ vor. Damit lag nach einer Bearbeitungszeit von insgesamt etwas mehr als 100 Jahren die jüngste von der Historischen Kommission herausgegebene Darstellung der Geschichte von Klosterkammer und AHK vollständig vor.

Die Vorarbeiten für den ersten Teilband des ersten Bandes, dessen Erscheinen ursprünglich zum 100-jährigen Bestehen der Behörde 1918 geplant war, reichen bis 1912 zurück. Durch die Zeitumstände bedingt – der ursprüngliche Verfasser Otto Hatzig fiel im Ersten Weltkrieg im November 1918 – erschien der nunmehr durch Adolf Brenneke bearbeitete Band I, 1. Teilband, erst im Jahr 1928. Der Band behandelt die vorreformatorische Klosterherrschaft und die Reformationgeschichte bis zum Erlass der Kirchenordnung 1542. Es folgten: Band I Teil 2, der die Zeit von 1542 bis 1634 behandelt, erschienen 1929; Band 2: Brenneke/Brauch: Die calenbergischen Klöster unter Wolfenbütteler Herrschaft 1584 bis 1634, erschienen 1956; Band 3: Brauch/Ritter: Die calenbergischen Klöster 1634 bis 1714, erschienen 1976.

Andreas Hesse,
Kammerdirektor



Foto: Harald Koch

Kloster Wöltingerode Brennen und Brauen GmbH

Auch die Kloster Wöltingerode Brennen und Brauen GmbH befindet sich in der Sanierungsphase. Die Produktion konnte in 2018 dank kleinerer Investitionen in die Produktionsanlagen weitestgehend stabilisiert werden. Trotz der im Vergleich zum Vorjahr gesunkenen Umsätze, konnte durch die Optimierung der Prozesse und der dadurch bedingten Reduzierung der Kosten das Ergebnis gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert werden. Das Geschäftsjahr 2018 schließt voraussichtlich bei einem Umsatz von 2,28 Millionen Euro (2017: 2,8 Millionen Euro) mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 188.000 Euro (2017: -522.000 Euro) ab.

Bioenergie Kleiner Deister GmbH

Die Bioenergie Kleiner Deister GmbH wurde in 2007 gegründet. Die Gesellschaft betreibt eine Biogasanlage in Wülfinghausen, mit der elektrische Energie zur Einspeisung in das Stromnetz gewonnen wird. Die entstehende Wärme wird in ein Nahwärmenetz eingespeist, das die weit überwiegende Zahl der Haushalte in Wülfinghausen wie auch das Kloster Wülfinghausen mit Wärme versorgt. Der Allgemeine Hannoversche Klosterfonds ist Mehrheitsgesellschafter, drei weitere in Wülfinghausen ansässige Landwirte sind als Mitgesellschafter an der GmbH beteiligt. Die bereits in 2017 begonnene Erweiterungsinvestitionsmaßnahme wurde in 2018 weitestgehend abgeschlossen. Unter anderem hatte das Blockheizkraftwerk nach zehnjähriger Laufzeit seine voraussichtliche Lebensdauer erreicht und musste daher ersetzt werden. Die Gesellschaft weist im Wirtschaftsjahr 2018 einen Jahresüberschuss in Höhe von rund 19.000 Euro (2017: 126.000 Euro), bei einem Gesamtumsatz von rund 1,26 Millionen Euro (2017: 1,26 Millionen Euro), aus.



Spirituosenherstellung seit 1862: Kupferkessel zum Brennen in Wöltingerode. Foto: Bernd Gottsleben

Klosterforsten-Management GmbH

Die Klosterforsten-Management GmbH erbringt seit Ende 2014 Dienstleistungen im Forst-, Jagd- und Umweltbereich. Das Geschäftsjahr 2018 schloss bei einem Umsatz von rund 343.000 Euro (2017: 153.000 Euro) mit einem Jahresüberschuss von 5.400 Euro ab (2017: 14.000 Euro).

Landwirtschaftliche Dienstleistungen Wulfode GmbH

Der AHK hält 51 Prozent der Anteile der in 2013 gegründeten Gesellschaft, 49 Prozent der Anteile hält ein weiterer Gesellschafter. Die Gesellschaft bewirtschaftet die Flächen des Klostersgutes Wulfode, die Flächen des weiteren Gesellschafters und Flächen von Dritten. Die Gesellschaft erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2018 bei einem Umsatz von 1,06 Millionen Euro (2017: 959.000 Euro) einen Jahresüberschuss von 25.000 Euro (2017: -34.000 Euro).

LIEMAK Immobilien GmbH

Gegenstand des Unternehmens ist der An- und Verkauf von Grundstücken und Immobilien sowie die Entwicklung und der Vertrieb von Immobilienprojekten. Weiterhin erbringt die Gesellschaft Steuerungsaufgaben im Zusammenhang mit Projektentwicklungen und Realisierungen sowie Verwaltungsleistungen im Immobilien- und Liegenschaftsbereich. Für den Alleingesellschafter, den Allgemeinen Hannoverschen Klosterfonds, übernimmt die LIEMAK Immobilien GmbH Aufgaben von der Grundstücksakquisition über die Realisierung der Bauvorhaben bis zur Vermarktung und dem Verkauf der Immobilien. Kennzeichnend für die LIEMAK Immobilien GmbH ist das Projektgeschäft, wodurch es regelmäßig zur zeitlichen Verschiebung des Anfalls von Aufwand und Ertrag kommen kann. Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss in Höhe von rund 103.000 Euro (2017: 437.000 Euro) ab. Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 2018 einen Umsatz von 1,27 Millionen Euro (2017: 6,17 Millionen Euro).

LIEMAK IT GmbH

Die LIEMAK IT GmbH erbringt seit ihrer Gründung im Februar 2014 IT-Dienstleistungen für den AHK und weitere externe Kunden. Das Geschäft im Bereich der IT-Dienstleistungen verläuft planmäßig. Der Umsatz belief sich auf 1,97 Millionen Euro (2017: 1,73 Millionen Euro); das Geschäftsjahr 2018 schließt die Gesellschaft mit einem Jahresüberschuss von 198.000 Euro (2017: 93.000 Euro) ab.

Maschinengemeinschaft Kleiner Deister Agrar GbR

Die Maschinengemeinschaft Kleiner Deister Agrar GbR bewirtschaftet seit 2002 das Klostersgut Wülfinghausen und weitere Flächen. Der AHK ist mit einem Anteil von

75 Prozent an der Gesellschaft beteiligt. Die Gesellschaft erwirtschaftete einen Umsatz von 805.000 Euro (2017: 770.000 Euro) und schließt mit einem Jahresüberschuss von 26.000 Euro (2017: 54.000 Euro) ab.

Naturraum Oker gGmbH

Das im Jahr 2011 eröffnete und in 2014 in die Naturraum Oker gemeinnützige GmbH überführte Lachs-Infocenter bietet Informationen über die heimischen Fischarten und ihre Lebensräume an. Es wurde gegründet, um im ehemaligen Mühlengebäude des Klosters Wöltingerode eine Ausstellung zu den vorgenannten Themen zu betreiben und einem breiten Publikum zugänglich zu machen. Die Naturraum Oker gGmbH schließt mit einem ausgeglichenen Ergebnis ab, da der AHK die Aufwendungen aus dem laufenden Betrieb übernimmt.

AHK Grundbesitzgesellschaft Siemensstraße mbH

Zum 31.12.2018 erwarb der Allgemeine Hannoversche Klosterfonds als Alleingesellschafter die AHK Grundbesitzgesellschaft Siemensstraße mbH (vormals: S&S Siemensstraße Projekt GmbH). Die Gesellschaft besteht im Wesentlichen aus dem Anlagevermögen einer langfristig vermieteten Gewerbeimmobilie in der hannoverschen Südstadt sowie dem dazugehörigen Grund und Boden. Zum Zeitpunkt der Übernahme bestand zwischen dem Altgesellschafter und der Gesellschaft ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag gem. §§ 301 ff AktG mit der Folge, dass die angefallenen Gewinne oder Verluste steuerlich nicht bei der Gesellschaft selbst, sondern beim Gesellschafter berücksichtigt werden. Die AHK Grundbesitzgesellschaft Siemensstraße mbH schließt somit mit einem ausgeglichenen Ergebnis ab.

Stand: September 2019

3 Fragen an ...

... Nils Wipke, Geschäftsführer der Liemak IT GmbH

Die LIEMAK wurde 2009 gegründet, welche Entwicklung hat sie seither genommen?

Seit ihrer Gründung hat sich die LIEMAK IT GmbH kontinuierlich von einem drei Mann starken Team zu einer Gesellschaft mit momentan 26 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weiter entwickelt. Von der ursprünglichen EDV-Abteilung einer Behörde mit drei Mitarbeitern wurde die LIEMAK IT GmbH zu einem Dienstleister im IT-Bereich, insbesondere für die Klosterkammer sowie die Klöster und Stifte, aber auch für Drittkunden. Wir haben das Angebotspektrum in den vergangenen Jahren mit einer Softwareentwicklungsabteilung und einer Abteilung zur Verwaltung von Erbbaurechten von Drittkunden ausgebaut und das Thema Erbbaurecht weiter in den Fokus unserer Dienstleistungen gestellt.

Was war im Jahr 2018 das Besondere für Sie?

Über die Berufung in die Geschäftsführung der LIEMAK



Geschäftsführer Nils Wipke Fotos: Harald Koch

IT GmbH im Oktober 2018 habe ich mich als Wertschätzung meiner Arbeit der vergangenen Jahre sehr gefreut. Ich begleite das Unternehmen seit seinem Gründungsjahr und arbeite seitdem gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen mit großem Engagement an der Schärfung und dem Ausbau unseres Produktportfolios.

Wo wollen Sie mit der LIEMAK IT GmbH in den kommenden fünf Jahren sein?

In den kommenden fünf Jahren wollen wir uns weiter professionalisieren und weitere Kunden für die verschiedenen Geschäftsbereiche akquirieren. Unsere Qualität und Zuverlässigkeit werden wir dafür durch die jährliche Erneuerung unserer Zertifizierungen nach DIN 9001 (Qualitätsmanagement) und DIN 27001 (Informationssicherheit) in regelmäßigen Abständen unter Beweis stellen.

Die Fragen stellte Kristina Weidelhofer



Dienstleister im IT-Bereich: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der LIEMAK IT GmbH am Standort Hannover.



8. September 2018

Tag des offenen Denkmals im Stift Fischbeck

Die Abteilung Bau- und Kunstpflege der Klosterkammer präsentierte sich am Tag des offenen Denkmals 2018 im Stift Fischbeck bei Hameln. Das im Jahr 955 gegründete Damenstift ist eine selbstständige Körperschaft, die Klosterkammer unterstützt sie bei der Erhaltung ihrer Bau- und Kunstdenkmale. Der ehemalige Remter, ein in den 1320er-Jahren errichteter Speisesaal für die Stiftsdamen, war für Besucherinnen und Besucher geöffnet. Der sonst nicht zugängliche, unsanierte Raum, enthielt eine Fülle von Details aus der Erbauungszeit. Die Planerin Katja Hennig und der Kunsthistoriker Jörg Richter aus der Bauabteilung der Klosterkammer Hannover erläuterten die Befunde. Kapitularin Waltraud Menge und Äbtissin Katrin Woitack (linkes Foto, v. l.) schauten sich die Pläne des alten Refektoriums an. Fotos: Katja Hennig, Kristina Weidelhofer

1. Oktober 2018

Tag der offenen Tür zum 200. Geburtstag

Die Klosterkammer öffnete am 1. Oktober 2018 die Türen ihres Dienstgebäudes. In sieben Führungen durch die Restaurierungswerkstatt und daran anschließenden Vorträgen über die Aufgaben der Klosterkammer gaben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landesbehörde einen Überblick über deren vielfältige Aufgaben. Rund 100 Interessierte kamen in die hannoversche Eichstraße, um das Dienstgebäude der Klosterkammer kennen zu lernen. Es ist der Sitz der zentralen Verwaltung der Landesbehörde und Stiftungsverwaltung. Corinna Lohse, Leiterin der Restaurierungswerkstätten, gab den Besucherinnen und Besuchern eine Einführung in den Tätigkeitsbereich der insgesamt sieben Restauratorinnen und Restauratoren. Warum es gut ist, dass das Land Niedersachsen eine Klosterkammer hat, erläuterte unter anderem Friederike Bock, Dezernentin in der Abteilung Liegenschaften, sowie weitere Mitarbeiter der Landesbehörde. Sie stellten im Sitzungssaal die Aufgaben der Abteilungen – dazu gehört eine eigene Bau-, Förder- und Liegenschaftsabteilung – vor und beantworteten Fragen. Foto: Harald Koch



6. November 2018 Schüler pflanzen Eichenallee im Revier Luhetal

Die Klosterforsten traten 2018 dem Natur-Netz Niedersachsen e.V. bei. Als erste gemeinsame Aktion mit dem Verband, der sich um Belange des Naturschutzes kümmert, stand am 6. November 2018 das Pflanzen einer Eichenallee in der Klosterrevierförsterei Luhetal auf dem Programm. 32 Schülerinnen und Schüler der 7. Klasse der Waldorfschule Benefeld, Lehrer sowie Eltern und Forstwirte der Klosterforsten pflanzten im Naturschutzgebiet Lüneburger Heide bei Bispingen 100 Eichen und Edelkastanien, die einen Waldweg auf einer Strecke von etwa einem Kilometer säumen. Die rund eineinhalb Meter großen Jungbäume erhielten einen Schutz gegen den Verbiss von Wildtieren. Foto: Hans-Jürgen Wege



20. November 2018 „Click in der Klosterkammer“: Albert-Einstein-Schule zeigt Bilder

Anlässlich ihres 200. Geburtstags hatte die Klosterkammer am 25. Juni 2018 ihre Pforten für rund 20 Schülerinnen und Schüler der KGS Laatzen geöffnet. Die Zehntklässler fotografierten in der hannoverschen Eichstraße. Später waren einige der Fotos in ihrer Schule zu sehen: Am 20. November 2018 hatte die Albert-Einstein-Schule in Laatzen zur Vernissage geladen. Zahlreiche Schülerinnen und Schüler waren gekommen, um die Fotografien zu betrachten, die in den Gängen der Kooperativen Gesamtschule präsentiert wurden. Viele der Anwesenden hatten beim Workshop „Click in der Klosterkammer“ mitgemacht und waren mit Projektleiter Uwe Stelter vom Landesmuseum über den Maschpark in Richtung Landtag gezogen, um an Orten zu fotografieren, die mit dem Klosterkammer-Jubiläum in Verbindung stehen. Foto: Kristina Weidelhofer



28. November 2018

Forschungsergebnisse zur Klosterkammer in der NS-Zeit vorgestellt

Das Institut für Didaktik der Demokratie (IDD) der Leibniz Universität Hannover nahm das Klosterkammer-Jubiläum zum Anlass die Geschichte der Behörde während des Nationalsozialismus einer kritischen Betrachtung zu unterziehen. Am 28. November 2018 präsentierten die Wissenschaftler Ergebnisse und die dazugehörige Publikation in Hannover. Die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Dominik Dockter, Dr. Christian Hellwig, Carina Pniok und Christiane Schröder erforschten unter der Leitung von Prof. Dr. Detlef Schmiechen-Ackermann Themen wie den Einsatz von Zwangsarbeitern auf den landwirtschaftlichen Flächen und in den Forsten sowie die Entnazifizierung in der Klosterkammer nach 1945. Gefördert wurde das Projekt von der VolkswagenStiftung und der Klosterkammer. Als symbolische Reaktion auf diese Ergebnisse wird die Klosterkammer die Gedenkstättenarbeit in ihrem Fördergebiet, insbesondere die Arbeit mit Schulen sowie Jugendgruppen, für fünf Jahre mit je 200.000 Euro fördern. Das Geld geht an die Stiftung Niedersächsische Gedenkstätten, die es im Rahmen ihres Antragsverfahrens an Initiativen und Gedenkstätten weitergeben wird. Foto: Harald Koch



4. Dezember 2018

Neues Buch zur Geschichte der Klosterkammer erschienen

Am 4. Dezember 2018 stellte die Historische Kommission für Niedersachsen und Bremen ihren Aufsatzband zur Geschichte der Klosterkammer vom 18. bis zum frühen 20. Jahrhundert im Niedersächsischen Landesarchiv in Hannover vor. Der Titel lautet: „Für wohlthätige Anstalten aller Art – Die Geschichte der Hannoverschen Klosterkammer vom 18. bis zum frühen 20. Jahrhundert“. Das Buch ist im Wallstein-Verlag erschienen und enthält zwölf Beiträge zur Vorgeschichte der Klosterkammer, zum Umgang mit Kirchengut nach der Säkularisation ab 1802, zur Gründung im Jahr 1818, zum geistlichen Leben in den Damenstiften sowie zu ihrer wirtschaftlichen, organisatorischen und personellen Entwicklung bis in die Zeit der Weimarer Republik. Thema ist auch das ökonomische Handeln der Klosterkammer im Kontext ihres Stiftungsauftrags. Zur Buchvorstellung kamen Dr. Sabine Graf, Präsidentin des Niedersächsischen Landesarchivs, Prof. Dr. Thomas Vogtherr, der das Buch zusammen mit Dr. Christine van den Heuvel herausgegeben hat, Andreas Hesse, Kammerdirektor der Klosterkammer, und Verleger Thedel von Wallmoden vom Wallstein-Verlag (v. l.). Foto: Lina Hatscher



11. Dezember 2018

Festschrift zu Jubiläum von St. Michaelis in Lüneburg erschienen

Am 11. Dezember 2018 stellte Herausgeber Dr.-Ing. Hansjörg Rümelin auf Einladung der Gemeinde St. Michaelis und der Klosterkammer in der St. Michaeliskirche Lüneburg das Werk „Das Benediktinerkloster St. Michaelis in Lüneburg, Bau – Kunst – Geschichte“ vor. Das Werk bietet 30 bebilderte Beiträge von 20 Autoren auf mehr als 540 Seiten. Dr.-Ing. Hansjörg Rümelin ist der Herausgeber im Auftrag der Klosterkammer Hannover. Die großformatige Festschrift ist im Lukas-Verlag erschienen. Mitgewirkt haben 20 Historiker sowie Bau- und Kunsthistoriker als Autorinnen und Autoren. Die Weihe des Langhauses von St. Michaelis 600 Jahre zuvor war Anlass, auf die über tausendjährige Geschichte des bedeutendsten Benediktinerklosters im nördlichen Niedersachsen zurückzublicken. Nach seiner Gründung in der Mitte des 10. Jahrhunderts bei der landesherrlichen Burg auf dem Kalkberg oberhalb der Stadt Lüneburg, seiner Zerstörung im Lüneburger Erbfolgekrieg und der Verlegung in die Mauern der Stadt, war das Kloster damit wieder voll funktionsfähig. Foto: Hans-Jürgen Wege



16. Dezember 2018

Verabschiedung von Pastor Gerhard Dierks im Kloster Wülfinghausen

Seit 1. Dezember 2014 war Pastor Gerhard Dierks Leiter des Hauses der Stille im Kloster Wülfinghausen, vorher hatte er zehn Jahre als Gefängnisseelsorger in der Justizvollzugsanstalt Sehnde gearbeitet – und wieder davor war er lange als Gemeindepastor in Ostfriesland tätig. Für das Angebot im „Haus der Stille“, das von der Klosterkammer Hannover mitfinanziert wird, war Gerhard Dierks Berufung ein Glücksfall. Gemeinsam mit den Schwestern der Communität und externen Referentinnen und Referenten führte er die spirituellen Angebote des Hauses auf hohem theologischen Niveau durch und entwickelte sie weiter. Darüber hinaus engagierte er sich für das gute Miteinander der vielen Akteure vor Ort. Aus gesundheitlichen Gründen beendete er 2018 vorzeitig sein dortiges Wirken. Bei seiner Verabschiedung innerhalb eines Gottesdienstes wurde deutlich, wie viel er in den vier Jahren bewirkt hatte und wie beliebt der Theologe war: Die Klosterkirche war brechend voll. Foto: Barbara Bönecke-Siemers

Die Klosterkammer Hannover – eine lange Geschichte



Elisabeth von Calenberg-Göttingen, Herzogin zu Braunschweig-Lüneburg

1542

Erste evangelische Kirchen- und Klosterordnung für das Fürstentum Calenberg unter Elisabeth, der zweiten Gemahlin Erichs I. von Calenberg-Göttingen. Durch Reformation an den Landesherrn gefallenes Kirchengut wird entsprechend der Verpflichtung des Schmalkaldischen Bundes (1540) nicht dem Privatvermögen einverleibt, sondern gesondert verwaltet, also nicht säkularisiert.



Julius von Wolfenbüttel, Herzog zu Braunschweig-Lüneburg

1584

1584 fällt das Fürstentum Calenberg-Göttingen durch Erbgang an das Fürstentum Wolfenbüttel. Der hier regierende Herzog Julius überträgt die reformatorische Kirchenverfassung seines Fürstentums auf Calenberg-Göttingen und sichert damit das Klostervermögen.



Friedrich Ulrich von Wolfenbüttel Herzog zu Braunschweig-Lüneburg

1629

Herzog Friedrich Ulrich von Wolfenbüttel unternimmt mit der verwaltungs- und vermögensmäßigen Zusammenfassung der Klöster Weende, Mariengarten und Hilwartshausen einen ersten Schritt in Richtung Klosterfonds.



Kloster Wennigsen – in der Barockzeit werden zahlreiche Klöster um- und neugebaut.

1718

Erste Verwendung der Bezeichnung „Königliche Klosterkammer“ – der Klosterfonds nimmt Gestalt an.



Stift Bersenbrück im Landkreis Osnabrück, 1824 unter die Verwaltung der Klosterkammer gestellt.

1803

Reichsdeputationshauptschluss: Hannover erwirbt das Hochstift Osnabrück (endgültig 1815) mit säkularisiertem Klostervermögen.



St. Godehardkirche in Hildesheim

1815

Wiener Kongress: Hannover wird Königreich und erwirbt unter anderem das Stift Hildesheim mit säkularisiertem Klostervermögen.



König Georg IV. von Großbritannien, Irland und Hannover

1818

Am 8. Mai unterzeichnet der Prinzregent Georg, der spätere König Georg IV., das Patent über die Errichtung einer „allgemeinen Kloster-Cammer“ zu Hannover. Unter ihrer Verwaltung wird das ehemals geistliche Gut zu einem besonderen Fonds – völlig getrennt vom Staatsvermögen – zusammengefasst.



Der Neanderplatz in Ilfeld bei Nordhausen

1823

Das Stift Ilfeld gelangt unter die Verwaltung der Klosterkammer Hannover.

1840

In dem insoweit noch heute gültigen Landesverfassungsgesetz vom 6. August 1840 werden wie schon zuvor im Staatsgrundgesetz von 1833 der Stiftungszweck des Fonds und nochmals seine vom Landesvermögen getrennte Verwaltung festgelegt. Bezeichnung „Allgemeiner Hannoverscher Klosterfonds“ wird gebräuchlich.



Stiftskirche St. Alexandri in Einbeck

1848

Dem Klosterfonds wird das Vermögen der aufgelösten Männerstifte zugelegt.



St. Michaeliskirche in Lüneburg

1850

Das Vermögen des Lüneburger Michaelisklosters kommt zum Fonds. Die Klosterkammer übernimmt die Verwaltung des Hospitalfonds St. Benedikti in Lüneburg.



Dom zu Verden



Der Konvent des Klosters Medingen



Stift Obernkirchen



Kloster Ebstorf



Foyer des Klosterkammer-Dienstgebäudes in Hannover



Die Logistik im Wald erfolgt heute mit modernster Rücketechnik.



Die Klosterkammer fördert Projekte im kirchlichen, sozialen und Bildungsbereich.



Bundesverwaltungsgericht in Leipzig.

200
Jahre
1818–2018

1877

Der preußische Minister Falk stellt in einer Denkschrift, die vom Preußischen Landtag gebilligt wird, fest: Der Klosterfonds ist eine selbstständige juristische Persönlichkeit und wird durch die Klosterkammer vertreten.

1893

Die Klosterkammer übernimmt die Verwaltung des Domstrukturfonds Verden (Aufsicht bereits seit 1878).

1910

Das Preußische Oberverwaltungsgericht bestätigt in seinem Urteil vom 27. Mai 1910 die Rechtsnatur des Klosterfonds als selbstständige Körperschaft.

1937

Der Präsident der Klosterkammer wird Landeskommissar für die Lüneburger Klöster.

1946/49

Der Präsident der Klosterkammer wird Landeskommissar für die Stifte.

1963

Durch Vereinbarung mit dem Land Niedersachsen vom 30. August/18. September 1963 und Ergänzungsvereinbarung vom 8. November/2. Dezember 1983 übernimmt der Allgemeine Hannoversche Klosterfonds die Unterhaltung der sechs Lüneburger Frauenklöster. Dafür stellt das Land den AHK von seinen Verpflichtungen gegenüber der Universität Göttingen frei und übereignet ihm Forstflächen und landwirtschaftliche Flächen mit einem Wert zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses von 24,5 Mio. DM.

1972

Der Niedersächsische Staatsgerichtshof stellt in seinem Urteil vom 13. Juli 1972 fest, dass der Allgemeine Hannoversche Klosterfonds als eine überkommene heimatgebundene Einrichtung den Schutz des Artikels 56, Abs. 2 Vorläufige Niedersächsische Verfassung genießt. Dieser Verfassungsartikel ist als Artikel 72, Abs. 2 später auch in die Niedersächsische Verfassung von 1993 aufgenommen worden.

1977

Wechsel in der Dienstaufsicht vom Kultusminister auf den Minister für Wissenschaft und Kunst (seit 1990 Ministerium für Wissenschaft und Kultur).

1980/1999

Forstflächentausch zwischen dem Land Niedersachsen und dem Allgemeinen Hannoverschen Klosterfonds im Interesse der Strukturverbesserung beider. Die Klosterforsten werden mit dem Geschäftsjahr 1999 in einen Eigenbetrieb nach §§ 26, 105 LHO umgewandelt. Der Betrieb agiert seit 2013 von der Zentrale in Ilten bei Hannover auf den regionalen Holzmärkten.

2001

Um die Stiftungstätigkeit weiterhin bedarfsgerecht zu gestalten, wird der Stiftungszweck entsprechend interpretiert.

2006

Das Bundesverwaltungsgericht entscheidet im Revisionsverfahren die Rückübertragung des 1958 nach DDR-Recht enteigneten Klostergrundes Poley im Landkreis Bernburg, Sachsen-Anhalt, an den Allgemeinen Hannoverschen Klosterfonds.

2018

Die Klosterkammer feiert ihr 200-jähriges Bestehen. Der Festakt mit geladenen Gästen findet am 8. Mai 2018 in der Marktkirche Hannover statt. Im Jubiläumsjahr zeigt das Niedersächsische Landesmuseum Hannover eine Ausstellung zur Klosterkammer Hannover vom 20. April bis zum 12. August 2018. Ein Fest für alle Erbbaurechtsnehmer und die interessierte Öffentlichkeit findet am 25. August 2018 auf dem Gelände des ehemaligen Klosters Wöltingerode statt.

Gesetz = Sammlung.

I. Abtheilung.

No. 11.

Hannover, den 27^{ten} Junius 1818.

(24.) Landesherliches Patent über die Errichtung einer allgemeinen Kloster-Cammer zu Hannover. Carlton-House, den 8ten Mai 1818.

Georg, Prinz Regent, im Namen und von wegen Unseres Herrn Vaters Majestät, Georg des Dritten, von Gottes Gnaden Königs des vereinigten Reichs Großbritannien und Irland &c., auch Königs von Hannover, Herzogs zu Braunschweig und Lüneburg. &c. &c.

Fügen zu wissen: Demnach Unsere in Gott ruhende Vorfahren an der Regierung die Einkünfte der aufgehobenen Stifter und Klöster zu einem unter dem Namen der Kloster-Cammer besonders verwalteten Fond vereinigt, um davon, nach der ursprünglichen Absicht der Fundatoren, jedoch auf eine, den Erfordernissen der Zeiten angemessene Art, die geistlichen Bedürfnisse Unserer Unterthanen nach Möglichkeit zu befriedigen und solche namentlich für Kirchen, Schulen, höhere Gymnasien und wohlthätige Anstalten aller Art zu verwenden: Wir aber, nach vorgedachtem ruhmwürdigen Beispiele, die Güter aufgehobener geistlicher Stiftungen und Klöster in den von Uns erworbenen und mit Unserem Königreiche vereinigten Provinzen zu gleichen Zwecken und zum wahren Besten Unserer Unterthanen jeder christlichen Confession nicht weniger zu verwenden beschloffen, und desfalls mit dem geistlichen Gute in Unsern ältern Provinzen vereinigt haben, um die von Uns beabsichtigte Verwendung auf ewige Zeiten zu sichern; so haben Wir erwogen, daß

11

es rathsam sey, die Verwaltung dieses geistlichen Guts, welches in Ansehung des in den Fürstenthümern Calenberg und Göttingen belegenen, vormalis von Unserm Ministerio als Kloster-Cammer, und nachmals von den demselben untergeordneten Regierungs-Behörden, einstweilen verwaltet worden, in eine Administration zu vereinigen, und diese durch eine eigene, unter unmittelbarer Aufsicht Unserer Staats- und Cabinets-Ministerii stehende und in Unserer Residenzstadt Hannover hiedurch errichtete, Kloster-Cammer führen zu lassen. Wir geben solchemnach diese Unsere Gnädigste Willensmeinung hiedurch öffentlich zu erkennen, und befehlen allen und jeden Unserer Unterthanen, welche in Angelegenheiten des derselben zur Verwaltung übergebenen geistlichen Guts etwas zu verhandeln haben mögen, sich an dieselbe zu wenden; denen Obrigkeiten aber, in allen, zu dieser Verwaltung gehörigen Dingen der von Uns errichteten Kloster-Cammer die von derselben erforderlich erachteten Nachrichten und Berichte zu erstatten und ihre Anweisungen zu befolgen.

Hieran geschieht Unser Gnädigster Wille.

Gegeben Carlton-House, den 8ten Mai des 1818ten Jahrs. Seiner Majestät Regierung im Aicht und Funfsigsten.

George P. R.

E. Graf. v. Münster.

Das Patent über die „Errichtung einer allgemeinen Kloster-Cammer zu Hannover“, unterzeichnet am 8. Mai 1818 vom welfischen Prinzregenten Georg, dem späteren König Georg IV. von Großbritannien, Irland und Hannover. Unter ausdrücklichem Hinweis auf die welfische Tradition verzichtete er damit auf die rechtlich mögliche Verschmelzung des Klostervermögens mit dem Staatsvermögen. (Quelle: Sammlung der Gesetze, Verordnungen und Ausschreiben für das Königreich Hannover, vom Jahre 1818)

Namen und Adressen

Klosterkammer Hannover
Eichstraße 4, 30161 Hannover
Postfach 33 25, 30033 Hannover

Telefon: 0511 / 3 48 26 - 0
Telefax: 0511 / 3 48 26 - 299
E-Mail: info@klosterkammer.de
www.klosterkammer.de



Bau- und Kunstpflege
Rita Hoheisel
Telefon: 0511 / 3 48 26 - 222
E-Mail: rita.hoheisel@klosterkammer.de



Controlling
Claudia Juris, M.A.
Telefon: 0511 / 3 48 26 - 124
E-Mail: claudia.juris@klosterkammer.de



Beteiligungsverwaltung
Jakob Kirsch
Telefon: 0511 / 3 48 26 - 232
E-Mail: jakob.kirsch@klosterkammer.de



Präsident
Hans-Christian Biallas
Telefon: 0511 / 3 48 26 - 200
E-Mail: praesident@klosterkammer.de



**Förderungen
Klöster und Stifte**
Dr. Stephan Lüttich
Telefon: 0511 / 3 48 26 - 311
E-Mail: stephan.luetlich@klosterkammer.de



Klosterkammerforstbetrieb
Klosterforsten
Klosterforsten-Management GmbH
Hindenburgstraße 34
31319 Sehnde
Constantin von Waldthausen
Telefon: 05132 / 50 415-0
Telefax: 05132 / 50 415-29
E-Mail: constantin.vwaldthausen@klosterforsten.de



Klostergut Wulfsode
Landwirtschaftliche Dienstleistungen
Wulfsode GmbH
Langlinger Straße 6
29565 Wriedel
Jost von Freier
Telefon: 05829 / 98 85 22
Telefax: 05829 / 98 84 065
E-Mail: jvf@LDWulfsode.de



Kammerdirektor
Allgemeine Verwaltung / Finanzen
Andreas Hesse
Telefon: 0511 / 3 48 26 - 203
E-Mail: andreas.hesse@klosterkammer.de



Presse und Kommunikation
Kristina Weidelhofer
Telefon: 0511 / 3 48 26 - 205
Telefax: 0511 / 3 48 26 - 599
E-Mail: kristina.weidelhofer@klosterkammer.de



LIEMAK Immobilien GmbH
Spohrstraße 2
30177 Hannover
Friederike Bock
Telefon: 0511 / 22 00 58 - 0
Telefax: 0511 / 22 00 58 - 58
E-Mail: friederike.bock@liemak.de



Klostergut Wülfinghausen
Bioenergie Kleiner Deister GmbH
Maschinengemeinschaft Kleiner Deister
Agrar GbR
Klostergut 1
31832 Springe
Georg Tidow
Telefon: 05044 / 208
Telefax: 05044 / 10 92
E-Mail: info@klostergut-wuefinghausen.de



**Liegenschaften /
LIEMAK IT GmbH**
Dr. Matthias Nagel
Telefon: 0511 / 3 48 26 - 139
E-Mail: matthias.nagel@klosterkammer.de



**Organisations- und
Personalentwicklung
Justitiariat /
Leistungsverpflichtungen**
Cord-Heinrich Kröger
Telefon: 0511 / 3 48 26 - 106
E-Mail: cord-heinrich.kroeger@klosterkammer.de



LIEMAK Immobilien GmbH
Spohrstraße 2
30177 Hannover
Sylva Viebach
Telefon: 0511 / 22 00 58 - 0
Telefax: 0511 / 22 00 58 - 58
E-Mail: sylva.viebach@liemak.de



**Kloster Wöltingerode Brennen
und Brauen GmbH
Cellerar GmbH
Naturraum Oker gGmbH**
Wöltingerode 1
38690 Goslar
Martin Rahmann
Telefon: 053 24 / 77 44 615
Telefax: 05324 / 77 44 6-19
E-Mail: rahmann@woeltingerode.de



LIEMAK IT GmbH
Scharnhorststraße 15
30161 Hannover
Telefon: 0511 / 202813 - 0
Telefax: 0511 / 202813 - 299
E-Mail: nils.wipke@liemak-it.de

